



2. Quartal  
2012

# Statistischer Vierteljahresbericht

Öffentlich geförderter Mietwohnungsbau in Regensburg

## Erläuterungen

Alle Angaben beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt ist, auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem aktuellen Gebietsstand. Bestandszahlen gelten, soweit nichts anderes vermerkt ist, für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Bewegungszahlen für die Dauer des Berichtszeitraumes. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

-	Zahlenwert genau Null
.	Zahlenwert unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich bzw. Angaben kommen nicht in Betracht, weil die Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen
0	Zahlenwert mehr als Nichts, aber weniger als die Hälfte der verwendeten Einheit
darunter	teilweise Aufgliederung einer Summe
davon	vollständige Aufgliederung einer Summe

## Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg  
Amt für Stadtentwicklung  
Abteilung Statistik

Februar 2013

Hausanschrift:

Postanschrift:

E-Mail:

Internet:

Minoritenweg 10, 93047 Regensburg  
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg  
stadtentwicklung@regensburg.de  
www.statistik.regensburg.de

Verantwortlich:

Sachbearbeitung:

Anton Sedlmeier  
Reinhold Liedel

Bildnachweis:

Druck:

Preis:

---

Stadt Regensburg, Hausdruckerei  
4,50 Euro zzgl. Versandkosten

Nachdruck oder Weiterverbreitung komplett oder in Auszügen ist nur unverändert mit Quellenangabe zulässig. Bei Nachdruck oder Weiterverbreitung von Daten Dritter sind deren Copyright-Regelungen zu beachten.

# Inhalt

## Artikel

Öffentlich geförderter Mietwohnungsbau in Regensburg	5
--	---

## Monatszahlen

I.	<b>Witterungsverhältnisse</b>	15
II.	<b>Bevölkerung</b>	
	Bevölkerungsstand	16
	Natürliche Bevölkerungsbewegung	17
	Wanderungsbewegung	18
	Bevölkerungsbilanz	19
	Familienstandsänderungen	19
	Einbürgerungen	20
III.	<b>Bau- und Wohnungswesen</b>	
	Bauvorhaben	20
	Baufertigstellungen	21
	Abbrüche	22
	Gebäude- und Wohnungsbestand	23
IV.	<b>Wirtschaft und Arbeitsmarkt</b>	
	Arbeitsmarkt	24
	Verarbeitendes Gewerbe	25
	Baugewerbe	25
	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)	25
V.	<b>Versorgung und Verbrauch</b>	
	REWAG & Co. KG	26
VI.	<b>Verkehr</b>	
	Regensburger Verkehrsverbund	26
	Kraftfahrzeuge	26
	Binnenschiffsverkehr	27
VII.	<b>Gästestatistik</b>	
	Gästestatistik	27
VIII.	<b>Gesundheitswesen</b>	
	Lebensmittelüberwachung	28
	Immissionsmessergebnisse	28
IX.	<b>Sozialwesen</b>	
	Wohngeld	28
X.	<b>Bildungswesen, Kultur und Freizeit</b>	
	Stadtbücherei	29
	Theater Regensburg	29
	Regensburger Badebetriebe	29

<b>XI. Öffentliche Sicherheit und Ordnung</b>	
Kriminalwesen	30
Straßenverkehrsunfälle	30
Feuerwehr	30
<b>XII. Kommunalfinanzen</b>	
Verwaltungshaushalt	31
Vermögenshaushalt	31
Schuldenstand	31

## Abbildungen

Temperatur	15
Niederschlag	15
Bevölkerung	16
Bevölkerungsveränderung	16
Lebendgeborene und Gestorbene	17
Natürlicher Saldo	17
Zugezogene und Fortgezogene	18
Wanderungssaldo	18
Bevölkerungssaldo	19
Eheschließungen und Ehescheidungen	19
Bauvorhaben	20
Bauvorhaben (Veränderung zum Vorjahresmonat)	20
Fertiggestellte Neue Wohngebäude	21
Fertiggestellte Neue Wohngebäude (Veränderung zum Vorjahresmonat)	21
Fertiggestellte Wohnungen in Neuen Wohngebäuden	22
Fertiggestellte Nichtwohngebäude	22
Wohngebäude	23
Wohnungen	23
Arbeitslosenzahl und Arbeitslosenquote	24
Arbeitslose	24
Verarbeitendes Gewerbe	25
Verbraucherpreisindex für Deutschland (Veränderung zum Vorjahresmonat)	25
REWAG	26
Kraftfahrzeuge	26
Gästekünfte	27
Gästeübernachtungen	27
Immissionsmessergebnisse	28
Wohngeld	28
Theaterbesucher	29
Besucher der Regensburger Bäder	29
Straftaten	30
Straßenverkehrsunfälle	30
Verwaltungshaushalt	31
Vermögenshaushalt	31
Stadtbezirke der Stadt Regensburg	32
Bevölkerungspyramide	33

<b>Vierteljahresberichte seit 2002</b>	<b>34</b>
--	-----------

# Öffentlich geförderter Mietwohnungsbau in Regensburg

Armin Mayr und Volkmar Wenzel, Amt für Stadtentwicklung

## 1. Einführung und Aufgabenstellung

Die Entwicklung der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Wohnraum sind eng mit der wirtschaftlichen Prosperität einer Stadt verbunden. Regensburg verfügt über etwa so viele Arbeitsplätze wie Einwohner (mit Hauptwohnsitz), ist wirtschaftlich gut strukturiert und darf entsprechend optimistisch in die Zukunft blicken. Aufgrund der günstigen Perspektiven gehen die Bevölkerungsprognosen von nachhaltigen Zuwanderungsgewinnen zumindest bis zum Jahr 2030 aus und sagen der Stadt ein anhaltendes Einwohnerwachstum voraus, welches sich allerdings analog zur allgemeinen demografischen Situation allmählich abschwächen wird. Während verschiedene Regionen in Deutschland mit Einwohnerschwund und Rückbau konfrontiert sind, muss sich die Stadt Regensburg Gedanken machen, wie am Wohnungsmarkt das prognostizierte Wachstum mittel- und langfristig bewältigt werden kann.

In der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Verkehr, Umwelt- und Wohnungsfragen am 13. Dezember 2011 wurde von den Stadtratsfraktionen von CSU und SPD ein gemeinsamer Antrag zur Förderung von preisgünstigem Mietwohnraum bzw. zur Wohnraumförderung junger Familien gestellt. Die Verwaltung wurde daraufhin beauftragt, Vorschläge zur Wohnraumförderung für einkommensschwächere Haushalte zu erarbeiten und zu gegebener Zeit eine Vorlage in den Ausschuss einzubringen.

Grundsätzlich sind mehrere unterschiedliche Strategien notwendig:

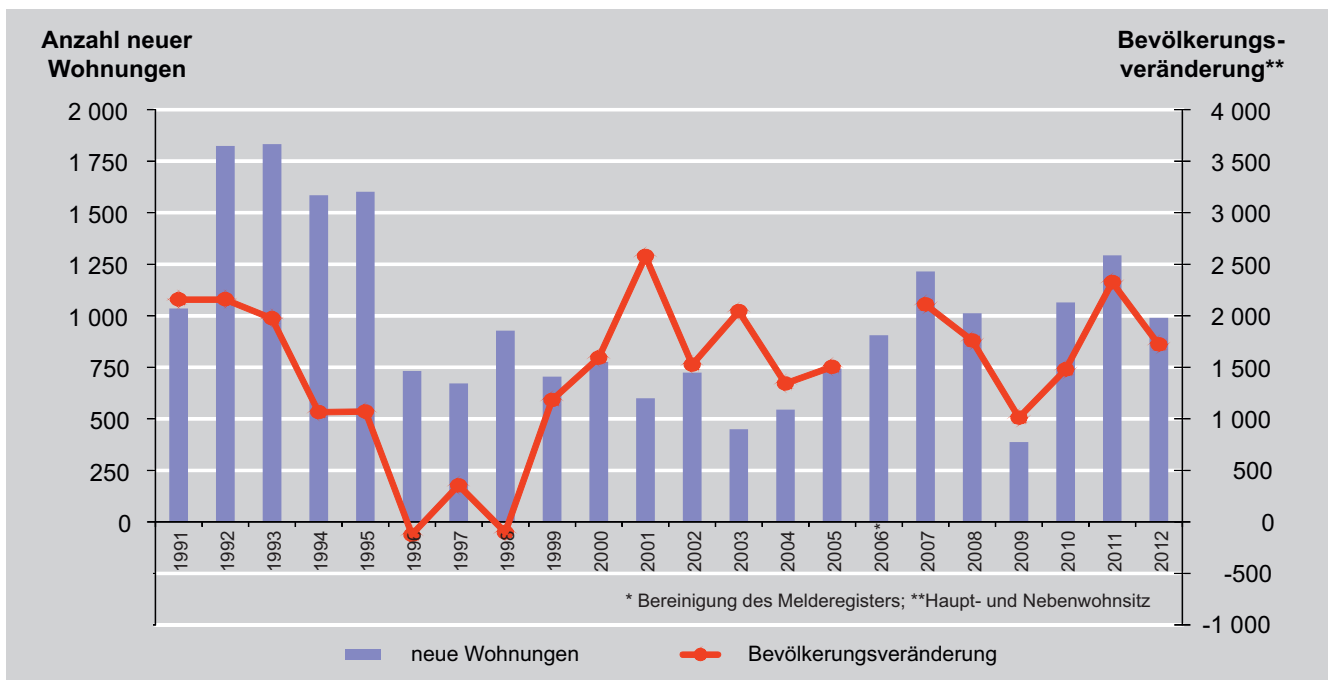
- Die Stadt muss in ausreichendem Maß Baurecht für den Wohnungsbau bereitstellen, um die allgemeine Versorgung mit Wohnraum zu gewährleisten und keine überdurchschnittlichen und unverträglichen Preissteigerungen aufgrund von Verknappungen zu riskieren.
- Eine wesentliche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Erschließung und Vermarktung stadteigener Flächen zur Erstellung preisgünstiger Wohnungen (z. B. in Burgweinting oder in der ehemaligen Nibelungenkaserne).
- Die Förderinstrumente der Stadt sind auf bestimmte Zielgruppen zu konzentrieren, die ohne öffentliche Unterstützung keine angemessene Wohnraumversorgung erreichen könnten bzw. deren Förderung im besonderen Interesse der Stadt liegt.

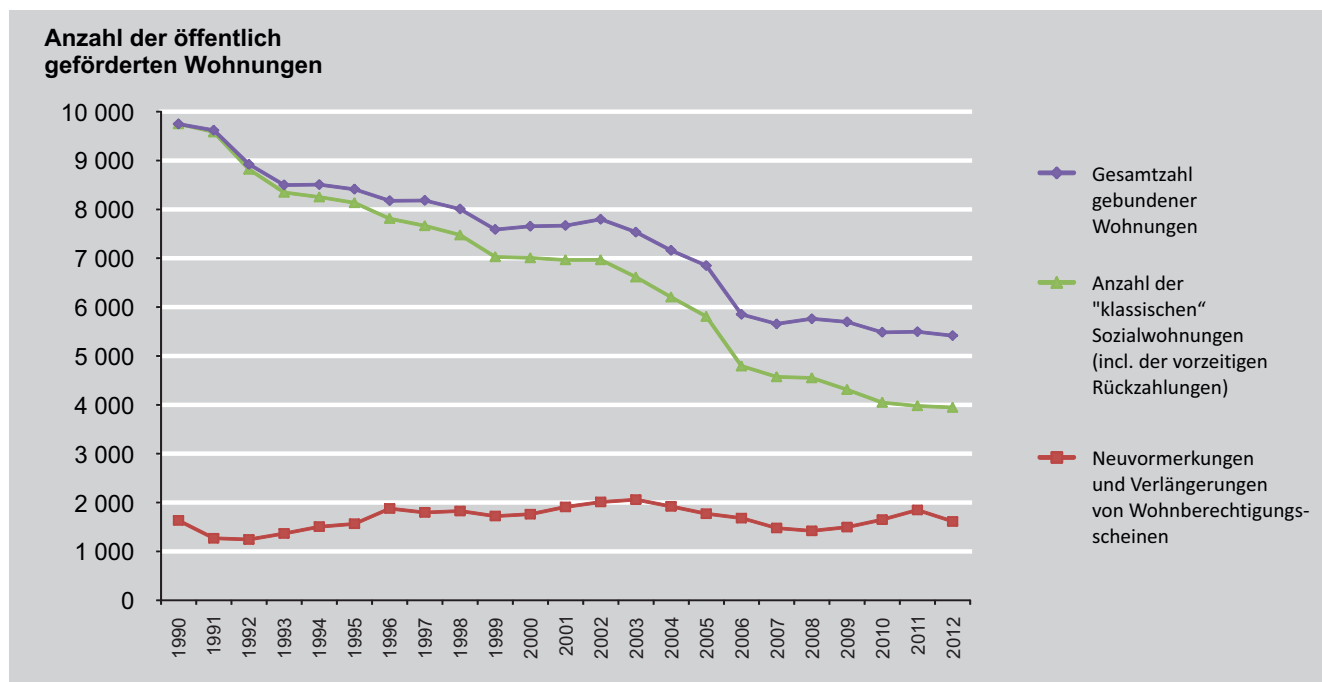
## 2. Aktuelle Marktsituation

### 2.1. Wohnungsmarkt allgemein

Trotz einer im Durchschnitt der vergangenen Jahre relativ hohen Wohnungsbautätigkeit, die mit Ausnahme der Jahre 2001 und 2003/2004 einigermaßen Schritt gehalten hat mit der Bevölkerungsentwicklung (vgl. Abbildung 1), deuten

Abbildung 1: Wohnungsbau und Bevölkerungsentwicklung (1991 - 2012)



**Abbildung 2:** Öffentlich geförderte Wohnungen und Vormerkungen

verschiedene Indikatoren nach wie vor auf einen angespannten Wohnungsmarkt in Regensburg hin.

Wenn die Mietspiegelerhebungen der letzten Jahre zugrunde gelegt werden, ist das Mietniveau von 2001 bis 2010 im Durchschnitt um circa 20 Prozent gestiegen und dürfte sich in absehbarer Zeit weiter nach oben bewegen. Allein zwischen 2010 und 2011 ist nach Angaben der HypoVereinsbank die Wohnungsmiete in guten Lagen um 5 Prozent gestiegen. In einer vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) erstellten Rangliste der höchsten Angebotsmieten in kreisfreien Städten 2011 nimmt Regensburg bundesweit bereits Rang neun ein, noch vor Städten wie Düsseldorf, Köln oder Wiesbaden.

Auch die Kaufpreise von Wohneigentum haben in Regensburg sowohl absolut als auch im Städtevergleich ein beachtliches Niveau erreicht. Mit einem durchschnittlichen Kaufpreis von circa 3 100 €/Quadratmeter belegt Regensburg deutschlandweit Platz 4 im Städteranking (Quelle: www.empirica-institut.de - 11.2012). Eine deutliche Sprache spricht in diesem Zusammenhang auch der Familienatlas 2012 der Prognos AG. Beim Kriterium „Erschwinglichkeit von Wohneigentum“ steht die Stadt Regensburg auf Rang 391 von insgesamt 402 untersuchten Regionen. Fast nirgends in Deutschland ist es demnach so schwierig wie in Regensburg, bezahlbares Wohneigentum zu erwerben.

## 2.2. Nachfrage nach gefördertem Wohnraum

Der Wohnungsmarkt hat sich für einkommensschwächere Personen spürbar verengt. Während im Jahr 1990 in Regensburg noch knapp 10 000 Wohnungen mit einer Preis- und Belegungsbindung versehen waren, lag die Zahl dieser Wohnungen im Jahr 2011 nur noch bei rund 5 500 (siehe Abbildung 2). Diesem Rückgang steht im Zeitraum

seit 2008 ein Anstieg der Wohnungssuchenden von 1 420 auf 1 846 gegenüber.

Der Vergleich zur Haushaltsstruktur in der Regensburger Gesamtbevölkerung in Abbildung 3 zeigt, dass besonders Alleinerziehende auf Unterstützung bei der Wohnraumversorgung angewiesen sind. Sie sind mit 16 Prozent bei den Wohnungssuchenden repräsentiert, während sie bei allen Regensburger Haushalten nur 3 Prozent ausmachen.

Die größte Gruppe bei der Wohnungsnachfrage sind Singlehaushalte mit rund 50 Prozent. Der Bedarf an bis zu 50 Quadratmeter großen Wohnungen bzw. (kleinen) Wohnungen mit zwei Zimmern ist daher besonders hoch (siehe Abbildung 4).

## 2.3. Quantitativer Bedarf

Der Gesamtbestand der geförderten Wohnungen liegt derzeit bei rund 5 500 Wohneinheiten (siehe Abbildung 2), künftig ist der zeitliche Auslauf der Bindungen für etwa 150 Wohneinheiten pro Jahr zu erwarten. Die Deckung der Nachfrage wird demnach nur dann annähernd möglich sein, wenn jährlich mindestens die gleiche Anzahl an geförderten Wohnungen geschaffen wird. Hierbei kommt einerseits der Stadtbau-GmbH Regensburg eine entscheidende Rolle zu, gleichzeitig sind bei Neubaugebieten erhöhte Anforderungen zu stellen (siehe 3.3.1.).

Seit dem Jahr 2000 wurden neue Bindungen überwiegend durch den Einsatz von Fördermitteln bei der Modernisierung bestehender Wohngebäude begründet (siehe Abbildung 5). Um wieder höhere Fertigstellungszahlen zu erreichen, kommt bei der Umsetzung künftiger Baugebiete der Schaffung von gefördertem Wohnraum als Neubau eine besondere Bedeutung zu.

Abbildung 3: Haushalte mit Wohnberechtigungsschein nach Haushaltstypen (Nachfragesituation 2011/2012)

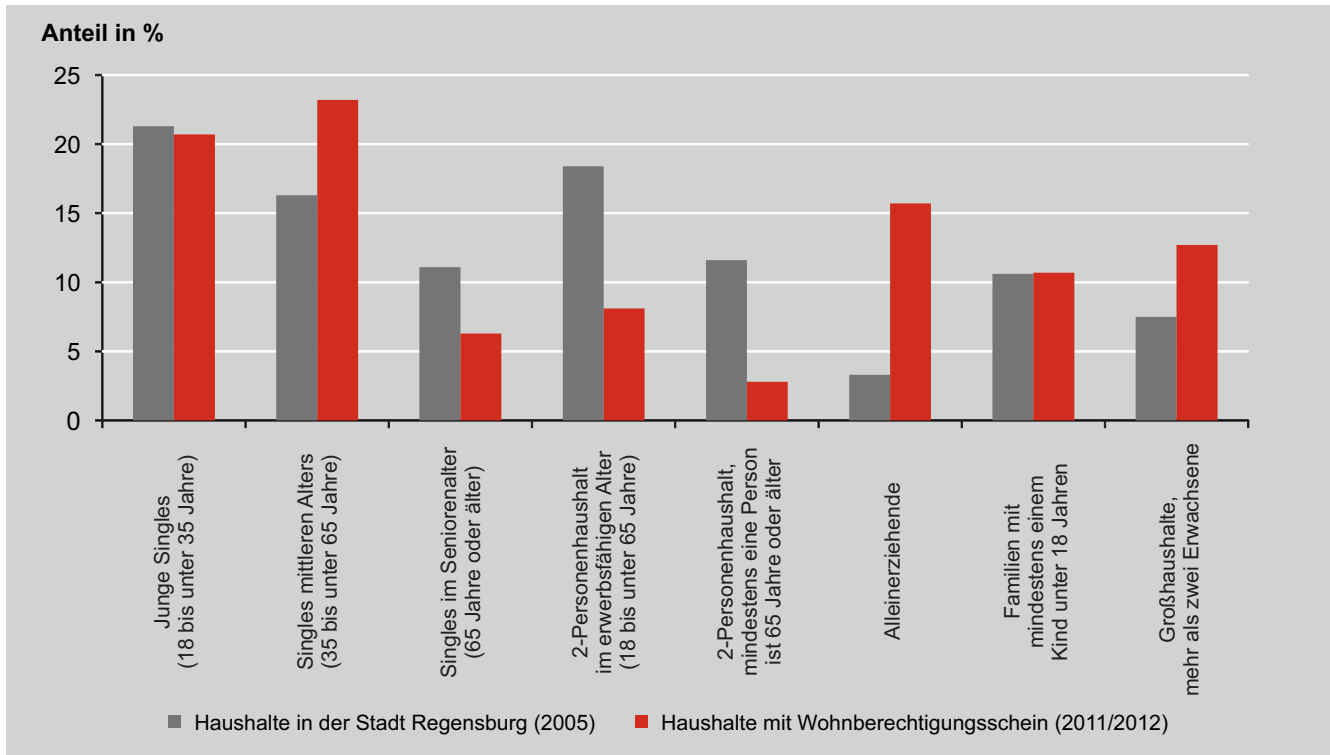
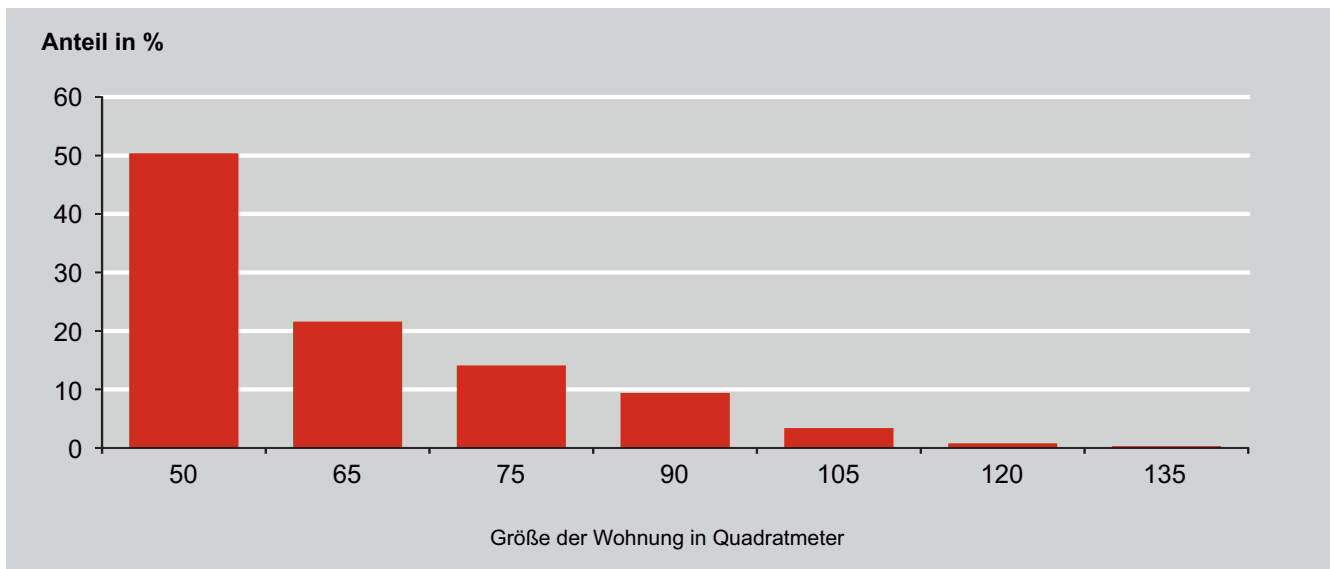


Abbildung 4: Vergabe von Wohnberechtigungsscheinen nach Wohnungsgrößen (2011/2012)



### 3. Förderinstrumente im Mietwohnungsbau

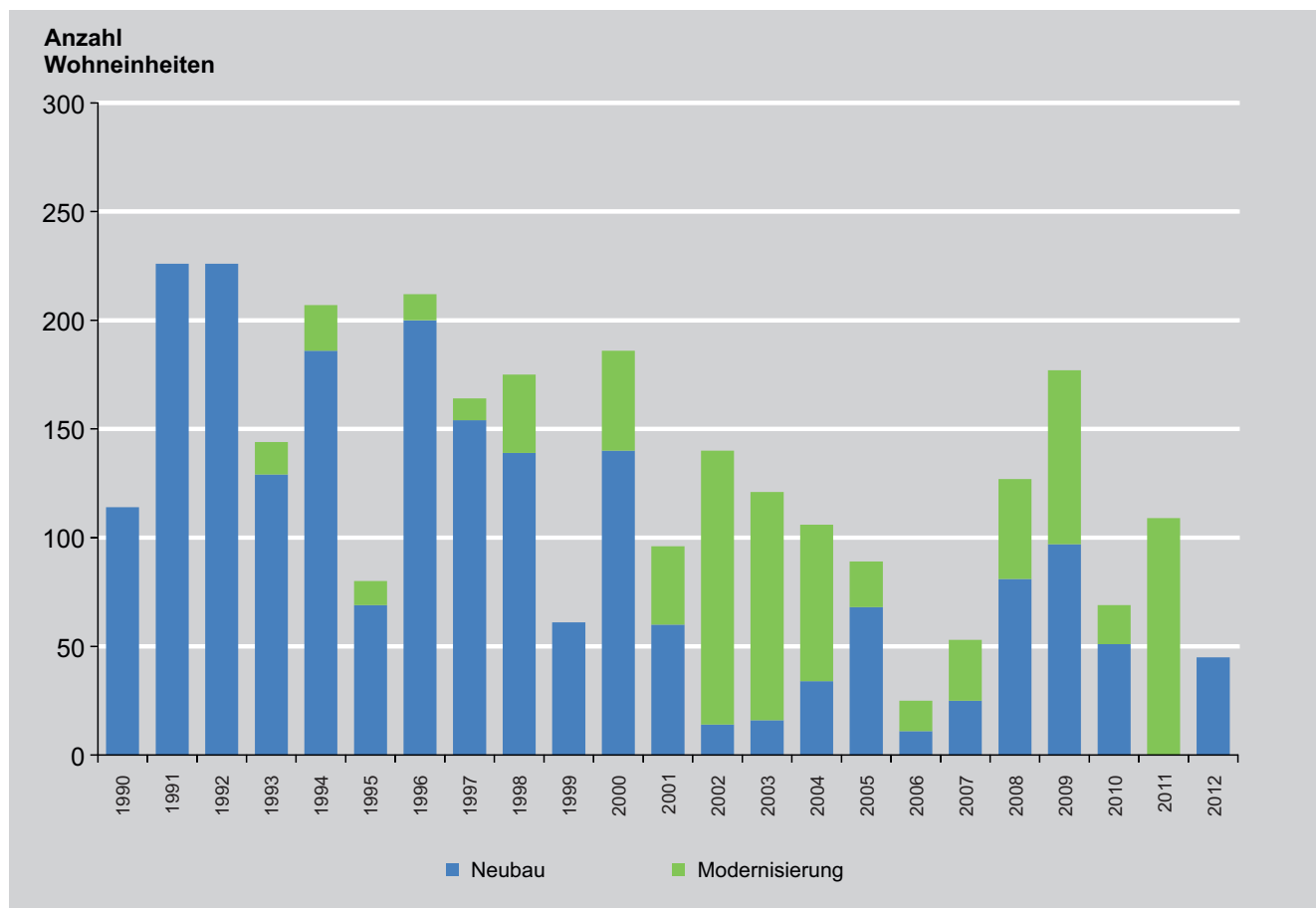
#### 3.1. Systematik der sozialen Wohnraumförderung

Bis zum Jahr 1990 war der sogenannte „Erste Förderweg“ das Hauptinstrument des „klassischen“ Sozialen Wohnungsbaus. Er wurde ab 1991 durch den „Dritten Förderweg“ ergänzt, 2003 wurden beide Alternativen durch die „Einkommensorientierte Förderung“ (EOF) ersetzt. Gegenstand der Förderung ist damals wie heute zum einen die

Senkung des Mietpreises für den Mieter und zum anderen die Belegungsbindung der Wohnungen, d. h. die Wohnungssuchenden müssen für den Bezug einer geförderten Wohnung festgelegte Einkommensgrenzen einhalten.

Die Fördermethodik wurde durch die Einführung der EOF grundlegend geändert: Während vorher der Eigentümer zinslose Darlehen oder auch Zuschüsse erhielt und im Gegenzug nur einen festgesetzten Mietpreis („Kostenmiete“) verlangen durfte, erhält er nun zwei unterschiedliche Dar-

Abbildung 5: Geförderter Wohnraum pro Jahr (1990 - 2012)



lehen, darf aber die ortsübliche Vergleichsmiete vom Mieter verlangen. Mit dem einen Darlehensteil, dem „objektbezogenen Darlehen“, für das 0,5 Prozent Zins und 1 Prozent Tilgung zu entrichten sind, wird die Belegungsbindung abgegolten. Für den zweiten („belegungsabhängigen“) Darlehensteil ist ein fester Zinssatz von 5,75 Prozent zu entrichten, die Tilgung beträgt 1 Prozent ab dem 11. Jahr der Darlehensgewährung. Mit den Zinserträgen hieraus wird die sogenannte „Zusatzförderung“ finanziert, die der Mieter zur Senkung seiner Mietbelastung erhält. Nach der Höhe des jeweils aktuellen Einkommens werden die Haushalte unterschiedlichen Einkommensgruppen zugeordnet und erhalten entsprechend einen monatlichen Zuschuss zur Mietzahlung. Dadurch wird die real verbleibende Mietbelastung auf die „zumutbare Miete“ gesenkt, die derzeit in Regensburg zwischen 5 und 6 €/Quadratmeter liegt. Die Bindungsdauer bei den früheren Fördermodellen betrug bis zu 50 Jahre und wurde nun auf einheitlich 25 Jahre festgesetzt.

Während das „objektbezogene Darlehen“ bei einem Zinssatz von 0,5 Prozent die Finanzierung für den Eigentümer deutlich erleichtert, wurde die Wirtschaftlichkeit durch das „belegungsabhängige Darlehen“ bis Juli 2012 mit 5,75 Prozent Zins im Verhältnis zu den marktüblichen Zinsen von unter 3 Prozent erheblich belastet. Durch den aktuell auf 2,75 Prozent gesenkten Zinssatz können die Wohnungsbauunternehmen derzeit eine niedrige, aber durchaus akzeptable Eigenkapitalverzinsung erzielen.

Insgesamt wurde die seit 2003 praktizierte EOF mit den Wohnungsbauförderungsbestimmungen 2012 neu überarbeitet. Während in den Vorjahren als Idealfall eine Durchmischung der Mieterschaft jedes Gebäudes aus drei verschiedenen Einkommensgruppen zu gleichen Teilen als erstrebenswert angesehen wurde, kann die Belegungsstruktur nun auch mehr zugunsten der unteren Einkommensgruppe festgelegt werden. Grund hierfür ist zum einen, dass dieser Personenkreis die größten Schwierigkeiten hat, sich auf dem freien Wohnungsmarkt mit Wohnraum zu versorgen. Zum zweiten entstanden häufig Probleme, Wohnungen, die für Haushalte der höheren Einkommensstufen vorgesehen waren, zu vermieten, da diese Personengruppe in Regensburg wenig oder keine Zusatzförderung erhält und damit keinen Anreiz sieht, eine geförderte Wohnung zu beziehen.

### 3.2. Einkommensgrenzen der Wohnraumförderung

Die Einkommensberechnung des Bayerischen Wohnraumförderungsgesetzes (BayWoFG) lehnt sich zunächst am Einkommenssteuerrecht an. So ist vorgesehen, dass vom Bruttojahresverdienst eines nichtselbständig Beschäftigten zunächst die Werbungskosten abgezogen werden, anschließend werden 30 Prozent pauschal abgezogen, wenn der Antragsteller Einkommenssteuer, Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge entrichtet. Ohne Berücksichtigung



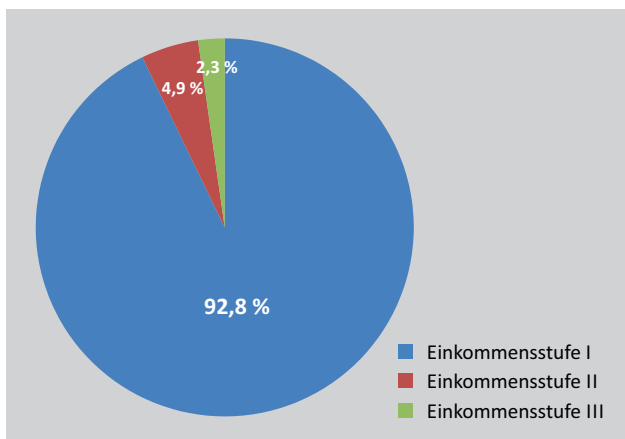
**Tabelle 1:** Einkommensgrenzen der Wohnraumförderung

Einkommensstufe	I	II	III
Bruttojahreseinkommen in €			
Einpersonenhaushalt	18 100	23 300	28 100
Zweipersonenhaushalt	26 700	34 400	42 400
Allein Erziehende(-r) mit 1 Kind	27 400	35 500	43 900
Familie mit 1 Kind	33 300	43 100	53 100
Familie mit 2 Kindern	39 900	51 700	63 900
Familie mit 3 Kindern	46 400	60 400	74 600

von Besonderheiten (z. B. Freibeträge für Schwerbehinderte oder junge Ehepaare) liegen Haushalte noch innerhalb der Einkommensgrenzen, wenn sie nach dieser Berechnung die Bruttojahresverdienste der Tabelle 1 nicht überschreiten.

In der Förderstufe III hat also beispielsweise eine Familie mit zwei Kindern und einem Bruttojahresverdienst von rund 63 900 € (entspricht etwa dem Jahresbruttoverdienst eines Verwaltungsdirektors) immer noch Anspruch auf eine, wenn auch nur geringe staatliche Mietförderung. Dieselbe Familie könnte mit einem Jahresbruttoverdienst von bis zu 51 700 € (Einkommensstufe II) bereits eine deutlich höhere staatliche Mietförderung erhalten. Eine Förderung von Haushalten, deren Jahresbruttoeinkommen jenseits der im Bayerischen Wohnraumförderungsgesetz festgelegten Einkommensgrenzen liegt, erscheint völlig unangemessen und würde zu hohen Mitnahmeeffekten führen, da sich diese Haushalte in Regensburg im Gegensatz zu Münchner Marktverhältnissen problemlos mit frei finanziertem Wohnraum versorgen können. Das zeigt auch die Praxis der sozialen Wohnraumförderung. Wohnberechtigungsscheine werden fast ausschließlich von Haushalten der Einkommensstufe I (siehe Abbildung 6) beantragt.

**Abbildung 6:** Wohnungssuchende nach Einkommensstufen 2011/2012



Haushalte mit Einkommen der Fördergruppe III suchen sich in Regensburg mit ganz wenigen Ausnahmen Wohnungen auf dem freien Markt und sind nicht bereit, in vermeintlich sozial belastete Gebäude zu ziehen. Die Förderung von Wohnungen für Haushalte der Einkommensstufe III führte in der Vergangenheit sogar zu (vorübergehenden) Leerständen.

Auch wenn für Regensburg selbst keine genaueren Angaben zum Personenkreis vorliegen, der Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung hätte, so legen Angaben aus Nordrhein-Westfalen und Hamburg den Schluss nahe, dass mehr als 60 Prozent aller Regensburger Haushalte unter die Einkommensgrenzen der Wohnraumförderung fallen. Eine Ausweitung der Einkommensgrenzen über die des BayWoFG hinaus ist somit nicht angemessen.

**3.3. Verbesserung der Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte**

Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte gehört zu den vordringlichen Aufgaben der öffentlichen Hand. Durch den starken Rückgang der gebundenen Wohnungen (vgl. Abbildung 3) bei einer gleichzeitig konstant hohen bzw. wieder steigenden Anzahl an Wohnungssuchenden (Neuvormerkungen und Verlängerungen) ist die Situation am Wohnungsmarkt für einkommensschwächere Haushalte in der jüngeren Vergangenheit zunehmend schwieriger geworden. Diese Entwicklung gewinnt vor dem Hintergrund, dass durch den prognostizierten Bevölkerungsanstieg auch für die Zukunft von einem allgemein angespannten Wohnungsmarkt in Regensburg auszugehen ist, zusätzlich an Brisanz.

**3.3.1. Anhebung der Förderquote (20-Prozent-Regelung)**

- Vorausgeschickt wird, dass die Ausgangsbasis, von der aus der Anteil an öffentlich gefördertem Wohnraum berechnet wird, die Summe aller Wohnungsbauflächen im Planungsgebiet (gemessen in BGF) ist. Darunter fallen auch Flächen für besondere Zielgruppen, wie Studierende, Senioren etc.. Bruttogeschossflächen in Misch-

gebieten werden in der Regel zu 50 Prozent als Flächen für Geschosswohnungsbau angerechnet.

- Teilweise kaufen Projektentwickler Flächen auf und geben sie anschließend an einen oder mehrere Einzelinvestoren zur Bebauung weiter. In diesen Fällen ist durch den Eigentümer bzw. Projektentwickler, mit dem der städtebauliche Vertrag geschlossen wird, zu klären, welche(s) dieser Unternehmen die notwendige Anzahl an öffentlich geförderten Mietwohnungen schaffen wird. Ohne eine schriftliche Bestätigung der für den geförderten Wohnungsbau „zuständigen“ Einzelinvestoren, wie viele Quadratmeter BGF an welcher Stelle entstehen, wird der städtebauliche Vertrag seitens der Stadt nicht unterzeichnet.
- Für nach § 34 BauGB genehmigungsfähige Wohnungsbauflächen werden keine städtebaulichen Verträge geschlossen. Für diese Fälle besteht Baurecht ohne Einschränkungen. Für größere Gebiete ist daher in jedem Fall die Erforderlichkeit eines Bebauungsplans zu prüfen. Bereits bestehendes Baurecht für Wohnen (z.B. aufgrund § 34 BauGB oder eines bereits bestehenden Bebauungsplans) ist aber auch hierbei entsprechend zu berücksichtigen.
- Sollte die Realisierung des festgelegten Anteils an öffentlich gefördertem Wohnraum wegen fehlender staatlicher Fördermittel ganz oder teilweise zu scheitern drohen, wird eine Vorgehensweise ohne den Einsatz öffentlicher Fördermittel angewandt (siehe Abschnitt 3.3.2.).
- Die öffentlich geförderten Wohnungen müssen auf Grundstücken errichtet werden, die als Wohnbaufläche festgesetzt sind. Eine Festsetzung nach § 9 Abs. 1 Nr. 7 BauGB ist in den jeweiligen Bebauungsplänen zwingend erforderlich.
- Die Absicherung, dass der geforderte Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen auch tatsächlich erbracht wird, erfolgt damit dreifach:
  - durch Vereinbarung im städtebaulichen Vertrag,
  - durch ein notarielles Ankaufsrecht,
  - durch die Festsetzung im Bebauungsplan nach § 9 Abs. 1 Nr. 7 BauGB.

Auf diese Weise kann die Durchsetzung der Forderung zur Errichtung öffentlich geförderter Wohnungen sowohl privatrechtlich als auch auf der Ebene der Bauleitplanung gesichert werden.

- Aufgrund der Tatsache, dass in den vergangenen Jahren nur relativ wenig neue öffentlich geförderte Wohnungen errichtet wurden, muss auch darauf hingewirkt werden, die Fertigstellungsquoten zu erhöhen. Dies geschieht dadurch, dass zum einen die Möglichkeit einer Ablösung nicht mehr zugelassen wird. Die Senkung des Zinssatzes beim belegungsabhängigen Baudarlehen (vgl. Abschnitt 3.1.) auf 2,75 Prozent gewährleistet eine akzeptable Eigenkapitalverzinsung bei der Errichtung geförderten Wohnraums. Die im Beschluss vom 18. Mai 2010 darge-

stellten wirtschaftlichen Einbußen für den Investor verringern sich durch diese Neuregelung erheblich. Die Möglichkeit der Zahlung von Ablösebeträgen bei Baugebieten mit einer BGF zwischen 4 500 und 13 500 Quadratmeter ist daher aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr erforderlich. Die Verpflichtung zur Schaffung von gefördertem Wohnraum gilt daher ab einer BGF von 4 500 Quadratmeter ohne Einschränkung.

- Zum anderen ist insbesondere eine Erhöhung der Quote erforderlich. Der Bedarf an gefördertem Wohnraum wird weiterhin sehr hoch sein und es muss dringend Ausgleich für zeitlich ablaufende Bindungen geschaffen werden (siehe Abschnitt 2.3.). Der Stadtrat hat daher am 24. Januar 2013 beschlossen, den Anteil an gebundenen Wohnungen von 15 Prozent auf 20 Prozent zu erhöhen. Sofern staatliche Fördermittel innerhalb des Fünf-Jahres-Zeitraums nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, sind die Wohnungen nach Maßgabe des Abschnittes 3.3.2. zu erstellen.

Geprüft wurde auch, ob eine Ausweitung der Verpflichtung auf Baugebiete, in denen ausschließlich Eigenheime (Reihenhäuser, Doppelhaushälften, etc.) vorgesehen sind, erfolgen sollte. Die Nachfrage förderfähiger Haushalte zielt in diesem Bereich zu über 50 Prozent auf Gebrauchtoobjekte, Neubauten von Familienheimen werden derzeit für zehn bis fünfzehn Haushalte pro Jahr gefördert. Eine Recherche bei anderen Städten mit Programmen zur sozialverträglichen Bodennutzung ergab, dass eine Quotenregelung in Eigenheimgebieten bisher nirgends umgesetzt wurde. Die Verwaltung rät daher davon ab, eine solche, nicht praktikable Lösung ins Auge zu fassen.

Bei der Frage, ob diese neue Regelung bereits im laufenden Bauleitplanverfahren noch vor dem Auslegungsbeschluss angewendet werden kann, ergab die Prüfung, dass Verhandlungen mit Dritten schon soweit gediehen sind, dass eine Anwendung der Neuregelung aufgrund eingegangener Vorverträge und Vereinbarungen zu erheblichen Schadensersatzforderungen führen würde. Bei den laufenden Bauleitplanverfahren mit ausschließlich städtischen Grundstücken, also der ehemaligen Nibelungenkaserne und Burgweinting Nord West III, wendet die Stadt Regensburg die neue Regelung freiwillig an.

### 3.3.2. Verbesserung der Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte bei fehlenden staatlichen Fördermitteln

In der konkreten Umsetzung der Forderung nach 20 Prozent gefördertem Wohnraum in Neubaugebieten könnte insbesondere dann, wenn mehrere größere Wohnungsbaugelände zeitgleich umgesetzt werden, der Umstand eintreten, dass die öffentlichen Fördermittel zur Schaffung der vertraglich vereinbarten Wohneinheiten nicht ausreichen. In diesem Fall werden die Investoren verpflichtet, die fehlenden Wohnungen bis zur Erreichung des 20 Prozent-Anteils an der gesamten Bruttogeschossfläche ohne staatliche Förderung, aber mit einer Mietpreis- und Belegungsbindung zu erstellen.

Dieses Modell zur Schaffung von Wohnungen mit verbilligter Miete soll nur als Ersatzlösung dienen für den Ausnahmefall, dass über einen mehrjährigen Zeitraum keine staatlichen Fördermittel bereitgestellt werden können. Beim Mietpreis ist dabei auf den Zuschlag nach dem Baualter des Gebäudes zu verzichten, er liegt damit nach derzeitigem Stand bei der Bezugsfertigkeit der Gebäude um 15 Prozent unter der ortsüblichen Vergleichsmiete. Für die Ermittlung der Basisrente wird der jeweils letzte Mietspiegel zugrunde gelegt, der nicht auf einer Indexfortschreibung, sondern auf einer empirischen Datenerhebung beruht. Der sich daraus ergebende Mietpreis wird anhand des Preisindex für Wohngebäude in Bayern, der vierteljährlich ermittelt wird, zeitnah fortgeschrieben. Somit ist einerseits für die Wohnungssuchenden eine deutliche Entlastung erreicht, andererseits bewegen sich die Mindereinnahmen für den Vermieter in einem tragbaren Rahmen.

Die Wahrung der Preis- und Belegungsbindung erfolgt über eine dingliche Sicherung durch das Wohnungsbesetzungsrecht. Die Bindungsdauer beträgt wie bei den öffentlich geförderten Wohnungen 25 Jahre. Genau wie bei der Förderung mit staatlichen Mitteln lässt sich auch hier die Stadt Regensburg ein Ankaufsrecht oder ein verbindliches Kaufangebot für den Fall einräumen, dass der Investor oder der verpflichtete Dritte nach Ablauf der Frist von fünf Jahren seine Baupflicht nicht erfüllt hat. Die Wohnungen können von Personen mit einem Wohnberechtigungsschein der Einkommensstufe I oder II bezogen werden. Die prozentuale Aufteilung der Wohnungen nach diesen Einkommensstufen wird jeweils anhand der aktuellen Nachfragesituation festgelegt.

Eine Beschränkung auf die Unterstützung einzelner Personengruppen (Familien mit Kindern, Alleinerziehende, ältere Menschen usw.) wird nicht programmatisch festgelegt. Die Bevorzugung bestimmter Haushaltstypen kann hier über die Festlegung der zu erstellenden Wohnungstypen zeitnah erfolgen, wenn sich spezifische Engpässe anhand der Entwicklung der Wohnungssuchenden abzeichnen. Dies setzt bei den Anforderungen gegenüber den Bauherren voraus, dass Wohnungsgrößen, Raumanzahl und Grundrisse zwingend in Absprache mit der Stadt Regensburg festzulegen sind. Die grundlegenden Anforderungen an die technischen Standards sollen den Inhalten der staatlichen Wohnraumförderungsbestimmungen (WFB) in der jeweils gültigen Fassung entsprechen, so dass z. B. barrierefreie Wohnungen zu errichten sind.

### 3.3.3. Förderhierarchie

Bei der Schaffung von Mietwohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsschichten erhält die „20 Prozent-Regelung“ Vorrang vor dem Bau preiswerter Mietwohnungen ohne Einsatz von Wohnungsbaufördermitteln. Erst

dann, wenn keine öffentlichen Fördermittel mehr bereitstehen, kommt -ersatzweise- die alternative Lösung ohne den Einsatz von Mitteln des Freistaates Bayern zum Einsatz. Die Gründe hierfür sind:

- Das System der Sozialen Wohnraumförderung hat sich langfristig bewährt, fördert zielsicher einkommensschwache Personengruppen und verursacht keine Mitnahmeeffekte.
- Aufgrund der Mietverzichte hat der Investor bei der Alternativlösung nach Ziffer 3.3.2. einen Einnahmeverlust, zusätzlich werden die Zinsvorteile der staatlichen Baudarlehen nicht ausgeschöpft. Zwar besteht die Möglichkeit, die Beantragung der Fördermittel zeitlich zu steuern, indem die Umsetzung der gebundenen Baumaßnahmen über den festgelegten Fünf-Jahres-Zeitraum entsprechend verteilt wird, dennoch sollte diese höhere Belastung den Investoren nur in Ausnahmefällen abgefordert werden.
- Hinzu kommt, dass bei Anwendung dieses Modells möglicherweise hingenommen werden muss, dass durch Einkommenssteigerungen Fehlbelegungen entstehen können.
- Die Mieter erhalten anders als bei der staatlichen Förderung keine Zusatzförderung, was insbesondere für die Haushalte in Einkommensstufe I eine höhere Mietbelastung bedeutet.
- Die konsequente Anwendung dieser Förderhierarchie führt für alle Beteiligten zu Transparenz und Planungssicherheit.

## 4. Fazit

Ein Schwerpunkt der Wohnungsbautätigkeit in Regensburg muss auch auf der Bereitstellung bzw. Schaffung einer Mindestversorgung bezahlbaren Wohnraums für einkommensschwache, aber auch für Familien mit durchschnittlichen Einkommen sein. Die Festsetzung einer Quote an geförderten Wohnungen in künftigen Neubaugebieten ist eines von mehreren Instrumenten, mit denen dieses Ziel verfolgt wird. Dadurch und mit Festsetzungen zur Lage im jeweiligen Bebauungsplan wird eine Streuung innerhalb der Stadt gewährleistet und der Bildung sozialer Brennpunkte entgegen gewirkt.

Unter diesen Voraussetzungen unterstützt die Wohnungsbauförderung insbesondere Haushalte mit geringem Einkommen sowie Haushalte mit Kindern, Alleinerziehende, ältere oder behinderte Menschen, Wohnungslose und sonstige hilfebedürftige Personen. Die Quotenregelung dient somit der sozialen Stabilität unserer Gesellschaft.



# Monatszahlen

2. Quartal 2012 und Vorjahresquartal

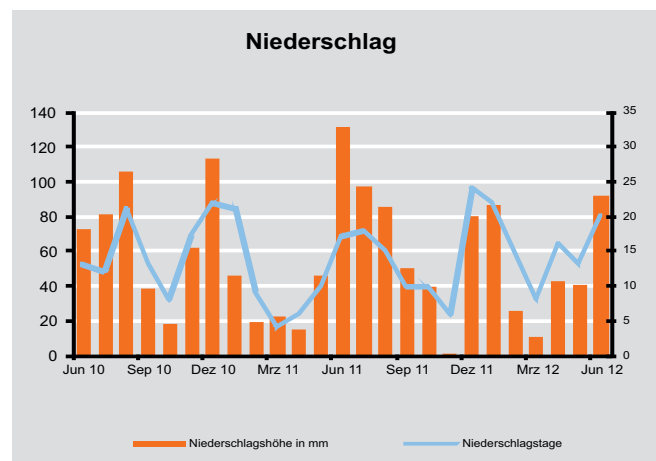
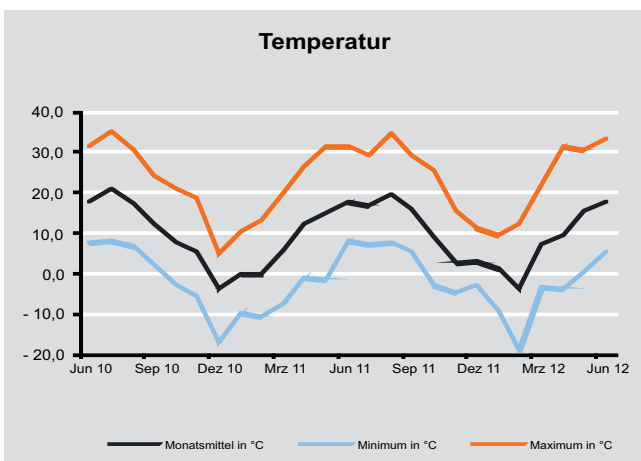


	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>I. Witterungsverhältnisse <sup>1)</sup></b>						
<b>Lufttemperatur</b>						
Monatsmittel ..... in °C	11,9	9,5	14,7	15,3	17,5	17,8
Maximum ..... in °C	26,5	31,2	31,3	30,3	31,5	33,1
Minimum ..... in °C	- 1,0	- 3,9	- 1,7	0,1	8,2	5,1
Sommertage <sup>2)</sup> .....	4	5	11	12	12	14
Frosttage <sup>3)</sup> .....	2	6	2	-	-	-
Eistage <sup>4)</sup> .....	-	-	-	-	-	-
<b>Luftdruck (Monatsmittel) ..... in hPa</b>	974,4	963,3	975,4	972,1	973,4	971,3
<b>Relative Luftfeuchtigkeit (Monatsmittel) ..... in %</b>	65	69	64	66	75	75
<b>Niederschlag</b>						
Niederschlagshöhe ..... in mm	15	43	46	41	131	92
Tageshöchstwert ..... in mm	9,8	10,3	16,9	8,0	31,0	18,9
Niederschlagstage .....	6	16	10	13	17	20
<b>Wind (max. Windspitze) ..... in m/s</b>	20,5	13,6	15,8	20,7	26,3	15,6
<b>Tage mit ...</b>						
Gewitter .....	1	-	4	6	2	1
Hagel .....	-	1	-	-	-	-
Nebel .....	3	1	1	3	1	3
Schneefall .....	-	-	-	-	-	-
Schneedecke <sup>5)</sup> .....	-	-	-	-	-	-
<b>Sonnenscheindauer</b>						
Sonnenscheindauer ..... in Std.	244	150	281	268	173	203
Mittlere tägliche Sonnenscheindauer ..... in Std.	8,1	5,0	9,1	8,6	5,8	6,8
<b>Bewölkung <sup>6)</sup></b>						
Monatsmittel .....	3	6	4	4	6	5
Heitere Tage <sup>7)</sup> .....	9	2	5	2	1	1
Trübe Tage <sup>8)</sup> .....	4	11	5	3	13	9

<sup>1)</sup> Wetterstation Regensburg, Riesengebirgstraße 95, 93057 Regensburg, 49° 02' 37" nördliche Breite, 12° 06' 13" östliche Länge, 371 m über N.N.;

<sup>2)</sup> Maximum 25 °C und mehr; <sup>3)</sup> Minimum unter 0 °C; <sup>4)</sup> Maximum unter 0 °C; <sup>5)</sup> 0 cm und höher;

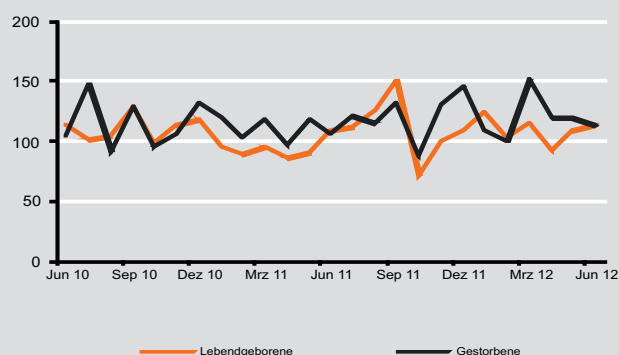
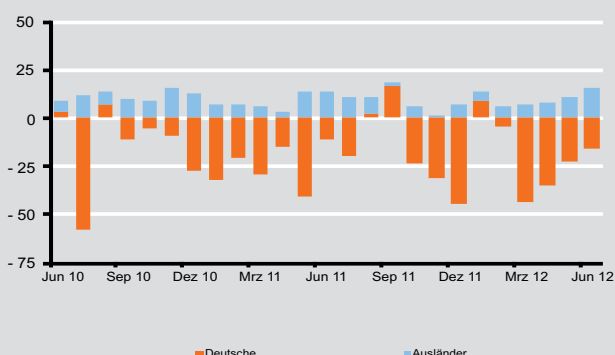
<sup>6)</sup> in Achtel der Himmelsfläche (von 0 = klarer Himmel bis 8 = bedeckter Himmel); <sup>7)</sup> Bewölkung 0 bis 1,5; <sup>8)</sup> Bewölkung 6,5 bis 8





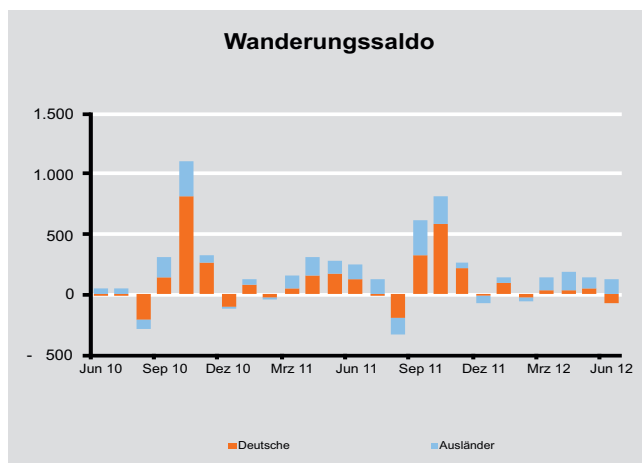
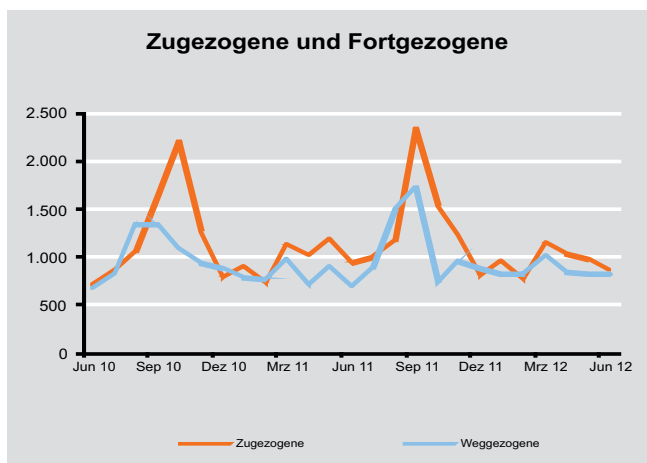


	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
davon 25 bis unter 45 Jahre .....	49 580	50 146	49 628	50 226	49 754	50 246
darunter weiblich .....	23 944	24 285	23 969	24 329	24 012	24 344
Ausländer .....	7 407	7 779	7 445	7 843	7 489	7 896
45 bis unter 65 Jahre .....	35 365	36 099	35 445	36 186	35 547	36 283
darunter weiblich .....	17 692	18 043	17 729	18 088	17 778	18 151
Ausländer .....	2 996	3 146	3 014	3 157	3 039	3 189
65 und mehr Jahre .....	25 553	25 655	25 560	25 666	25 582	25 668
darunter weiblich .....	15 378	15 359	15 367	15 350	15 375	15 348
Ausländer .....	844	924	849	931	860	936
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt .....	15 992	16 427	16 040	16 416	16 091	16 435
Stadtbezirk 02: Stadthof .....	2 289	2 291	2 295	2 294	2 295	2 287
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein .....	4 025	4 098	4 021	4 100	4 033	4 101
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingshofen .....	3 445	3 436	3 459	3 436	3 453	3 436
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen .....	10 334	10 356	10 372	10 383	10 359	10 392
Stadtbezirk 06: Brandberg - Keilberg .....	2 599	2 585	2 597	2 576	2 594	2 559
Stadtbezirk 07: Reinhausen .....	8 848	8 919	8 843	8 931	8 845	8 930
Stadtbezirk 08: Weichs .....	2 965	3 081	2 955	3 108	2 975	3 111
Stadtbezirk 09: Schwabelweis .....	1 861	1 880	1 860	1 882	1 870	1 887
Stadtbezirk 10: Ostenviertel .....	8 050	8 085	8 043	8 088	8 069	8 095
Stadtbezirk 11: Kasernenviertel .....	13 619	13 678	13 635	13 682	13 659	13 649
Stadtbezirk 12: Galgenberg .....	7 854	8 199	7 890	8 213	7 918	8 228
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll .....	20 410	20 870	20 489	20 904	20 508	20 944
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen .....	7 726	7 910	7 758	7 914	7 751	7 914
Stadtbezirk 15: Westenviertel .....	26 137	26 119	26 125	26 084	26 160	26 078
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager .....	957	958	962	968	959	975
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß .....	3 479	3 513	3 488	3 524	3 495	3 505
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting .....	9 658	10 047	9 668	10 077	9 713	10 099
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
<b>Lebendgeborene</b> .....	85	92	90	108	108	113
darunter weiblich .....	42	47	41	56	58	47
Ausländer .....	6	10	15	14	15	18
nichtehelich .....	25	31	26	33	24	31

**Lebendgeborene und Gestorbene**

**Natürlicher Saldo**


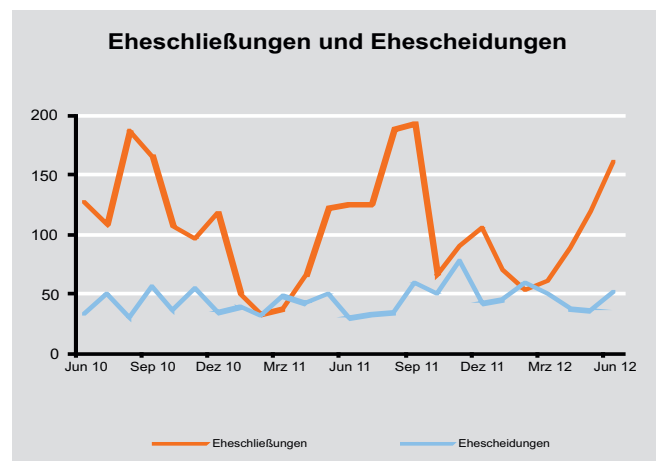
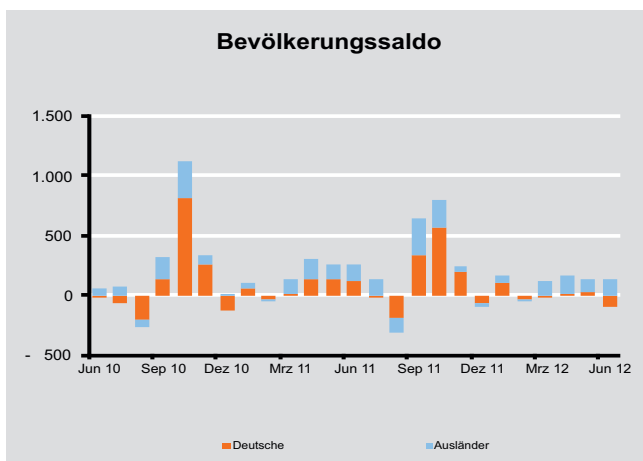
	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Gestorbene</b> .....	97	119	117	119	105	113
darunter weiblich .....	45	67	68	63	58	70
Ausländer .....	3	2	1	3	1	2
<b>Wanderungsbewegung</b>						
<b>Zugezogene</b> .....	1 013	1 025	1 177	966	931	869
darunter weiblich .....	456	484	530	456	428	407
Ausländer .....	280	325	290	227	281	299
davon unter 6 Jahre .....	34	29	31	44	44	38
6 bis unter 15 Jahre .....	20	7	21	26	30	33
15 bis unter 25 Jahre .....	403	485	544	345	294	264
25 bis unter 45 Jahre .....	448	393	438	426	439	419
45 bis unter 65 Jahre .....	85	79	114	96	107	99
65 und mehr Jahre .....	23	32	29	29	17	16
davon aus dem Landkreis Regensburg .....	172	160	186	202	184	144
übrigen Ostbayern <sup>1)</sup> .....	251	253	383	279	248	215
übrigen Bayern .....	190	190	222	151	163	159
übrigen Deutschland .....	161	156	168	144	113	107
Ausland und unbekannt .....	239	266	218	190	223	244
<b>Fortgezogene</b> .....	699	834	898	827	687	824
darunter weiblich .....	331	391	431	399	308	356
Ausländer .....	116	174	182	139	171	177
davon unter 6 Jahre .....	40	47	41	48	43	49
6 bis unter 15 Jahre .....	18	23	18	20	26	24
15 bis unter 25 Jahre .....	158	223	202	204	119	149
25 bis unter 45 Jahre .....	390	431	478	430	400	477
45 bis unter 65 Jahre .....	64	86	125	88	80	97
65 und mehr Jahre .....	29	24	34	37	19	28
davon in den Landkreis Regensburg .....	205	217	226	206	173	232
das übrige Ostbayern <sup>1)</sup> .....	167	228	198	205	137	187
das übrige Bayern .....	138	163	201	180	136	157
das übrige Deutschland .....	114	143	158	154	127	131
das Ausland und unbekannt .....	75	83	115	82	114	117

<sup>1)</sup> Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern



	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Bevölkerungsbilanz</b>						
<b>Natürlicher Saldo</b> .....	- 12	- 27	- 27	- 11	+ 3	-
darunter weiblich .....	- 3	- 20	- 27	- 7	-	- 23
Ausländer .....	+ 3	+ 8	+ 14	+ 11	+ 14	+ 16
<b>Wanderungssaldo</b> .....	+ 314	+ 191	+ 279	+ 139	+ 244	+ 45
darunter weiblich .....	+ 125	+ 93	+ 99	+ 57	+ 120	+ 51
Ausländer .....	+ 164	+ 151	+ 108	+ 88	+ 110	+ 122
davon unter 6 Jahre .....	- 6	- 18	- 10	- 4	+ 1	- 11
6 bis unter 15 Jahre .....	+ 2	- 16	+ 3	+ 6	+ 4	+ 9
15 bis unter 25 Jahre .....	+ 245	+ 262	+ 342	+ 141	+ 175	+ 115
25 bis unter 45 Jahre .....	+ 58	- 38	- 40	- 4	+ 39	- 58
45 bis unter 65 Jahre .....	+ 21	- 7	+ 11	+ 8	+ 27	+ 2
65 und mehr Jahre .....	- 6	+ 8	- 5	- 8	- 2	- 12
davon gegenüber dem Landkreis Regensburg .....	- 33	- 57	- 40	- 4	+ 11	- 88
übrigen Ostbayern <sup>1)</sup> .....	+ 84	+ 25	+ 185	+ 74	+ 111	+ 28
übrigen Bayern .....	+ 52	+ 27	+ 21	- 29	+ 27	+ 2
übrigen Deutschland .....	+ 47	+ 13	+ 10	- 10	- 14	- 24
Ausland und unbekannt .....	+ 164	+ 183	+ 103	+ 108	+ 109	+ 127
<b>Bevölkerungssaldo</b> .....	+ 302	+ 164	+ 252	+ 128	+ 247	+ 45
darunter weiblich .....	+ 122	+ 73	+ 72	+ 50	+ 120	+ 28
Ausländer .....	+ 167	+ 159	+ 122	+ 99	+ 124	+ 138
davon unter 6 Jahre .....	+ 79	+ 74	+ 80	+ 104	+ 109	+ 102
6 bis unter 15 Jahre .....	+ 2	- 16	+ 3	+ 6	+ 4	+ 9
15 bis unter 25 Jahre .....	+ 245	+ 260	+ 342	+ 141	+ 175	+ 112
25 bis unter 45 Jahre .....	+ 53	- 39	- 44	- 8	+ 38	- 60
45 bis unter 65 Jahre .....	+ 13	- 21	- 28	- 7	+ 11	- 14
65 und mehr Jahre .....	- 90	- 94	- 101	- 108	- 90	- 104
<b>Familienstandsänderungen</b>						
<b>Eheschließungen</b> <sup>2)</sup> .....	65	87	122	118	125	160
darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher .....	63	78	115	115	117	150
beide Ehegatten Deutsche .....	49	64	102	101	101	131
darunter mindestens ein Ehegatte zuvor ledig .....	62	84	111	115	113	152
beide Ehegatten zuvor ledig .....	50	68	88	100	101	123

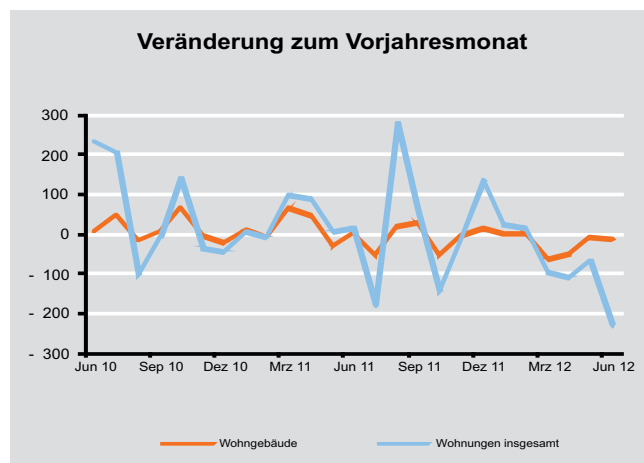
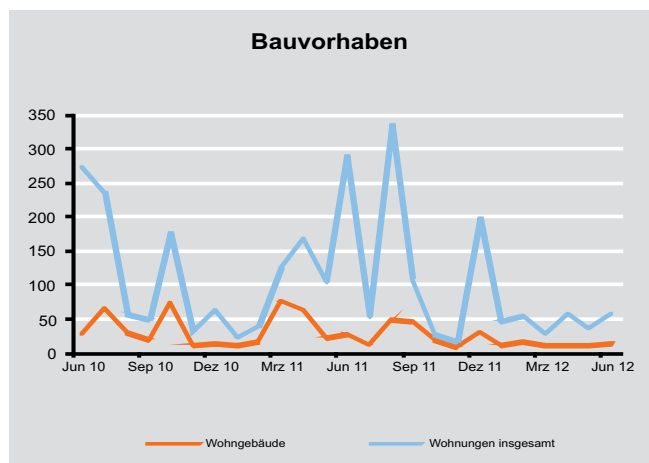
<sup>1)</sup> Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern; <sup>2)</sup> alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehegatte in Regensburg gemeldet ist



	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Schließungen von Lebenspartnerschaften</b> <sup>1)</sup> .....	-	1	1	2	4	1
darunter mindestens ein Partner Deutscher .....	-	1	1	2	4	1
beide Partner Deutsche .....	-	1	1	2	4	1
darunter mindestens ein Partner zuvor ledig .....	-	1	1	2	4	1
beide Partner zuvor ledig .....	-	1	1	2	4	1
<b>Ehescheidungen</b> .....	42	37	49	36	30	51
darunter mindestens ein Ehegatte Deutscher .....	42	33	48	35	30	46
beide Ehegatten Deutsche .....	37	29	37	25	22	36
<b>Trennungen von Lebenspartnerschaften</b> .....	-	-	-	-	-	-
darunter mindestens ein Partner Deutscher .....	-	-	-	-	-	-
beide Partner Deutsche .....	-	-	-	-	-	-
<b>Einbürgerungen</b> .....	15	11	24	20	11	10
davon Anspruchseinbürgerungen .....	10	9	17	17	6	8
Ermessenseinbürgerungen .....	5	2	7	3	5	2
<b>III. Bau- und Wohnungswesen</b> <sup>2)</sup>						
<b>Bauvorhaben</b>						
<b>Bauvorhaben</b> .....	87	22	49	32	43	31
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) .....	62	12	22	11	26	14
Nichtwohngebäude .....	5	2	7	5	9	3
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	20	8	20	16	8	14
Wohnungen <sup>6)</sup> .....	167	57	105	35	287	58
Wohnräume <sup>3) 6)</sup> .....	551	210	343	134	673	217
Wohnfläche <sup>4) 6)</sup> .....	122	53	85	61	160	62
in 100 m <sup>2</sup> .....						
Nutzfläche <sup>5) 6)</sup> .....	42	-	252	336	185	1 151
in 100 m <sup>2</sup> .....						
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) .....	62	12	22	11	26	14
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	60	7	13	8	11	10
Mehrfamilienhäuser .....	1	5	9	3	14	4
Wohnungen .....	160	49	81	30	286	50
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern .....	60	7	14	9	15	10
Mehrfamilienhäusern .....	10	42	67	21	126	40

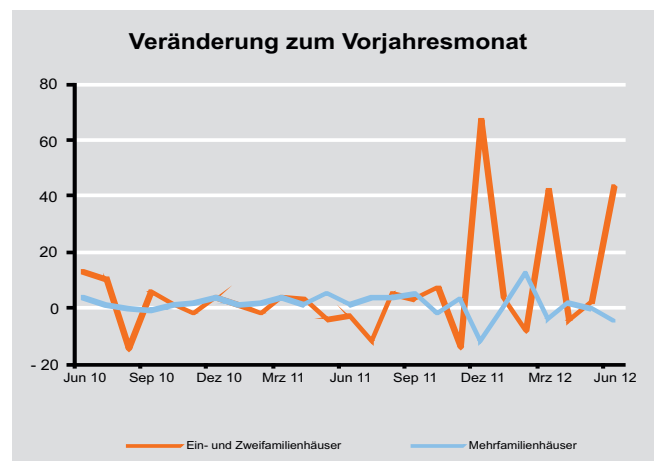
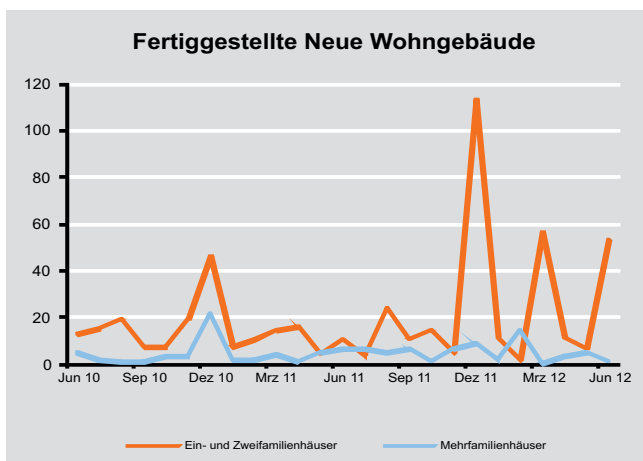
<sup>1)</sup> alle Schließungen von Lebenspartnerschaften, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist;

<sup>2)</sup> genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird; <sup>3)</sup> einschließlich Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>4)</sup> DIN 283; <sup>5)</sup> DIN 277; <sup>6)</sup> Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



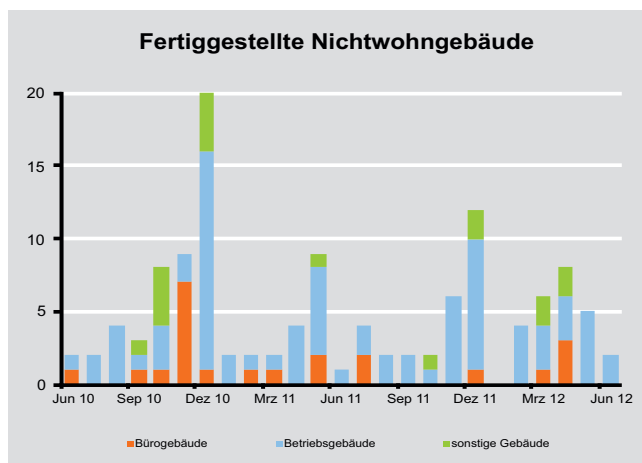
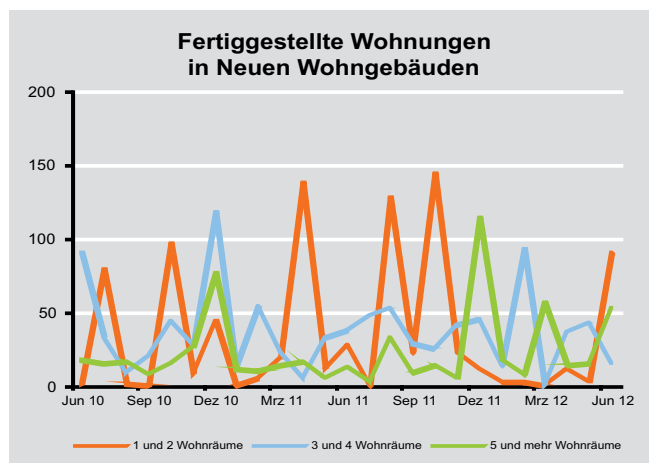
	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	90	2	12	7	153	13
3 Wohnräumen .....	2	17	33	11	55	17
4 Wohnräumen .....	3	16	20	8	54	14
5 und mehr Wohnräumen .....	65	14	16	4	24	6
Wohnräume <sup>1)</sup> .....	504	195	296	104	667	174
Wohnfläche <sup>2)</sup> .....	113	42	68	33	154	50
in 100 m <sup>2</sup>						
Nutzfläche <sup>3)</sup> .....	17	5	-	-	2	-
in 100 m <sup>2</sup>						
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> .....	5	2	7	5	9	3
davon Bürogebäude .....	-	1	2	1	2	-
Betriebsgebäude (landwirtschaftlich und gewerblich) .....	5	1	4	3	6	2
sonstige Nichtwohngebäude .....	-	-	1	1	1	1
Wohnungen .....	-	-	-	1	-	-
Wohnräume <sup>1)</sup> .....	-	-	-	4	-	-
Wohnfläche <sup>2)</sup> .....	-	-	-	1	-	-
in 100 m <sup>2</sup>						
Nutzfläche <sup>3)</sup> .....	23	12	252	282	182	1 147
in 100 m <sup>2</sup>						
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden</b> .....	20	8	20	16	8	14
davon an Wohngebäuden .....	19	8	19	11	8	11
Nichtwohngebäuden .....	1	-	1	5	-	3
Wohnungen <sup>4)</sup> .....	7	8	24	4	1	8
Wohnräume <sup>1)4)</sup> .....	47	15	47	26	6	43
Wohnfläche <sup>2)4)</sup> .....	9	11	17	28	6	12
in 100 m <sup>2</sup>						
Nutzfläche <sup>3)4)</sup> .....	2	-	16	54	-	4
in 100 m <sup>2</sup>						
<b>Baufertigstellungen</b>						
<b>Baufertigstellungen</b> .....	34	32	33	24	24	65
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) .....	18	14	9	11	16	55
Nichtwohngebäude .....	4	8	9	5	1	2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	12	10	15	8	7	8
Wohnungen <sup>4)</sup> .....	155	66	65	65	80	154
davon durch Neubau von Wohngebäuden .....	159	61	48	61	77	158
Nichtwohngebäuden .....	-	-	-	-	-	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	-	4	17	4	3	4
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	152	15	25	8	38	94
3 Wohnräumen .....	19	21	8	20	7	4
4 Wohnräumen .....	7	15	25	22	23	2
5 und mehr Wohnräumen .....	15	15	7	15	12	54

<sup>1)</sup> einschließlich Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2)</sup> DIN 283; <sup>3)</sup> DIN 277; <sup>4)</sup> Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Wohnräume <sup>1)4)</sup> .....	227	238	218	262	252	469
Wohnfläche <sup>2)4)</sup> .....	62	78	55	78	63	100
Nutzfläche <sup>3)4)</sup> .....	37	129	121	30	27	35
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) .....	18	14	9	11	16	55
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	16	11	4	6	10	53
Mehrfamilienhäuser .....	1	3	5	5	6	1
Wohnungen .....	159	61	48	61	77	158
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern .....	18	11	5	7	11	53
Mehrfamilienhäusern .....	5	50	43	54	66	15
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	138	11	11	3	28	90
3 Wohnräumen .....	1	22	11	19	14	12
4 Wohnräumen .....	4	14	21	24	23	3
5 und mehr Wohnräumen .....	16	14	5	15	12	53
Wohnräume <sup>1)</sup> .....	258	224	167	255	253	485
Wohnfläche <sup>2)</sup> .....	59	72	38	71	59	96
Nutzfläche <sup>3)</sup> .....	11	-	-	-	-	19
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> .....	4	8	9	5	1	2
davon Bürogebäude .....	-	3	2	-	-	-
Betriebsgebäude (landwirtschaftlich und gewerblich) .....	4	3	6	5	1	2
sonstige Nichtwohngebäude .....	-	2	1	-	-	-
Wohnungen .....	-	-	-	-	-	-
Wohnräume <sup>1)</sup> .....	-	-	-	-	-	-
Wohnfläche <sup>2)</sup> .....	-	-	-	-	-	-
Nutzfläche <sup>3)</sup> .....	21	129	122	34	26	17
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden</b> .....	12	10	15	8	7	8
davon an Wohngebäuden .....	9	10	14	7	6	8
Nichtwohngebäuden .....	3	-	1	1	1	-
Wohnungen <sup>4)</sup> .....	-	4	5	17	4	3
Wohnräume <sup>1)4)</sup> .....	-	31	14	51	7	1
Wohnfläche <sup>2)4)</sup> .....	3	5	17	8	4	4
Nutzfläche <sup>3)4)</sup> .....	6	-	1	4	1	-
<b>Abbrüche</b>						
<b>Abbrüche</b> ganzer Gebäude .....	-	-	2	-	1	-
davon ganzer Wohngebäude (einschl. Wohnheime) .....	-	-	2	-	1	-
Nichtwohngebäude .....	-	-	-	-	-	-

<sup>1)</sup> einschließlich Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2)</sup> DIN 283; <sup>3)</sup> DIN 277; <sup>4)</sup> Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)



	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Abgang von Wohnungen .....	-	-	3	-	1	-
Wohnräumen <sup>1)</sup> .....	-	-	16	-	6	-
Wohnflächen <sup>2)</sup> .....	-	-	3	-	1	-
Nutzflächen <sup>3)</sup> .....	-	-	2	-	-	-
<b>Gebäude- und Wohnungsbestand <sup>4)</sup></b>						
<b>Wohngebäude</b> .....	20 778	21 088	20 785	21 099	20 800	21 154
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	13 324	13 574	13 325	13 579	13 334	13 631
Mehrfamilienhäuser .....	7 406	7 464	7 412	7 470	7 418	7 472
<b>Wohnungen</b> (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) .....	82 133	83 104	82 195	83 169	82 274	83 323
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	17 040	17 349	17 065	17 357	17 103	17 451
3 Wohnräumen .....	21 539	21 682	21 547	21 702	21 554	21 706
4 Wohnräumen .....	22 197	22 450	22 221	22 472	22 244	22 474
5 und mehr Wohnräumen .....	21 357	21 623	21 362	21 638	21 373	21 692
Wohnräume <sup>1)</sup> .....	302 998	306 641	303 200	306 903	303 446	307 372
<b>Gebäudebestand <sup>5)</sup></b>						
<b>Wohngebäude</b> .....	21 659	21 939	21 677	21 952	21 677	22 005
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt .....	1 715	1 724	1 715	1 725	1 715	1 726
Stadtbezirk 02: Stadthof .....	332	332	332	332	332	332
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein .....	671	670	671	670	671	671
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingshofen .....	839	840	840	840	840	840
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen .....	2 174	2 178	2 173	2 177	2 173	2 179
Stadtbezirk 06: Brandlberg - Keilberg .....	698	700	698	702	698	702
Stadtbezirk 07: Reinhausen .....	969	988	969	988	969	988
Stadtbezirk 08: Weichs .....	525	567	528	567	528	566
Stadtbezirk 09: Schwabelweis .....	525	529	524	529	524	529
Stadtbezirk 10: Ostenviertel .....	835	835	834	838	834	837
Stadtbezirk 11: Kasernenviertel .....	1 326	1 331	1 325	1 331	1 325	1 332
Stadtbezirk 12: Galgenberg .....	738	765	743	767	743	767
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll .....	3 070	3 098	3 072	3 098	3 072	3 099
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen .....	758	803	758	803	758	803
Stadtbezirk 15: Westenviertel .....	3 498	3 495	3 503	3 498	3 503	3 498
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager .....	285	289	288	289	288	289
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß .....	832	834	831	835	831	835
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting .....	1 869	1 961	1 873	1 963	1 873	2 012

<sup>1)</sup> einschließlich Küchen über 6 m<sup>2</sup>; <sup>2)</sup> DIN 283; <sup>3)</sup> DIN 277;

<sup>4)</sup> Quelle: Fortschreibung des Bestands der Gebäude- und Wohnungszählung von 1987 (Bewegungsdaten);

<sup>5)</sup> Quelle: Gebäudedatei der Abteilung Statistik (Bestandsdaten)

Wohngebäude am 30. Juni 2012



Ein- und Zweifamilienhäuser      Mehrfamilienhäuser

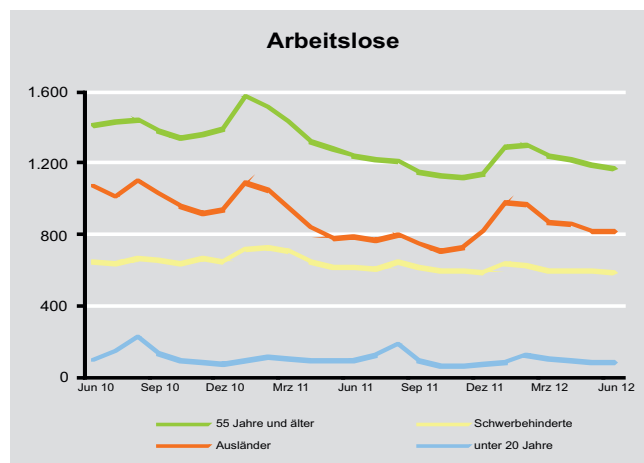
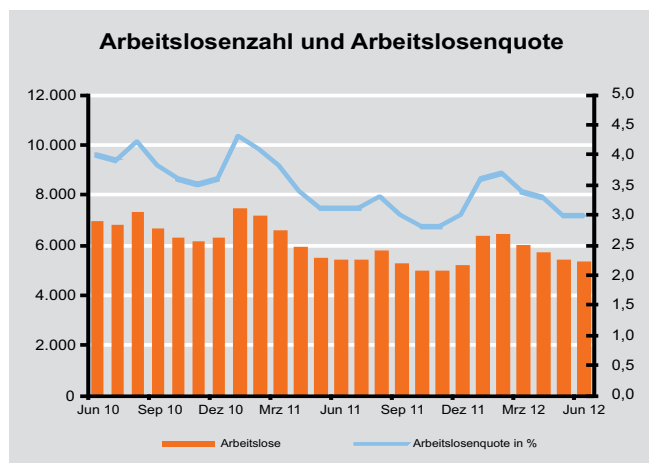
Wohnungen am 30. Juni 2012



1 und 2 Wohnräume      3 und 4 Wohnräume      5 und mehr Wohnräume

	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Wohnungsbestand <sup>1)</sup></b>						
<b>Wohnungen</b> .....	86 042	89 404	88 610	89 471	88 610	89 633
davon Stadtbezirk 01: Innenstadt .....	10 200	11 342	11 008	11 347	11 008	11 352
Stadtbezirk 02: Stadtamhof .....	1 448	1 581	1 580	1 581	1 580	1 581
Stadtbezirk 03: Steinweg - Pfaffenstein .....	2 360	2 363	2 360	2 362	2 360	2 363
Stadtbezirk 04: Sallern - Gallingkofen .....	1 837	1 836	1 838	1 836	1 838	1 836
Stadtbezirk 05: Konradsiedlung - Wutzlhofen .....	5 272	5 318	5 271	5 315	5 271	5 317
Stadtbezirk 06: Brandlberg - Keilberg .....	1 138	1 141	1 138	1 143	1 138	1 143
Stadtbezirk 07: Reinhausen .....	5 109	5 396	5 369	5 396	5 369	5 396
Stadtbezirk 08: Weichs .....	1 658	1 761	1 676	1 761	1 676	1 760
Stadtbezirk 09: Schwabelweis .....	934	934	931	934	931	934
Stadtbezirk 10: Ostenviertel .....	4 252	4 334	4 331	4 348	4 331	4 348
Stadtbezirk 11: Kasernviertel .....	8 081	8 165	8 201	8 163	8 201	8 253
Stadtbezirk 12: Galgenberg .....	5 141	5 273	5 134	5 304	5 134	5 304
Stadtbezirk 13: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll .....	13 091	13 792	13 758	13 793	13 758	13 808
Stadtbezirk 14: Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen .....	4 249	4 295	4 217	4 296	4 217	4 296
Stadtbezirk 15: Westenviertel .....	15 237	15 664	15 736	15 680	15 736	15 681
Stadtbezirk 16: Ober- und Niederwinzer - Kager .....	486	491	489	491	489	491
Stadtbezirk 17: Oberisling - Graß .....	1 732	1 735	1 733	1 736	1 733	1 736
Stadtbezirk 18: Burgweinting - Harting .....	3 817	3 983	3 840	3 985	3 840	4 034
<b>IV. Wirtschaft und Arbeitsmarkt</b>						
<b>Arbeitsmarkt <sup>2)</sup></b>						
<b>Arbeitslose</b> .....	5 910	5 720	5 503	5 427	5 392	5 336
davon Männer .....	3 132	3 056	2 830	2 802	2 737	2 726
Frauen .....	2 778	2 664	2 673	2 625	2 655	2 610
darunter Ausländer .....	833	853	774	819	782	815
Jugendliche unter 20 Jahre .....	91	87	89	83	92	81
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter) .....	1 321	1 213	1 277	1 183	1 234	1 166
Schwerbehinderte .....	649	599	610	598	618	582
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup> .....	3,4	3,3	3,1	3,0	3,1	3,0
Gemeldete Arbeitsstellen .....	2 474	2 784	2 301	2 830	2 201	2 734

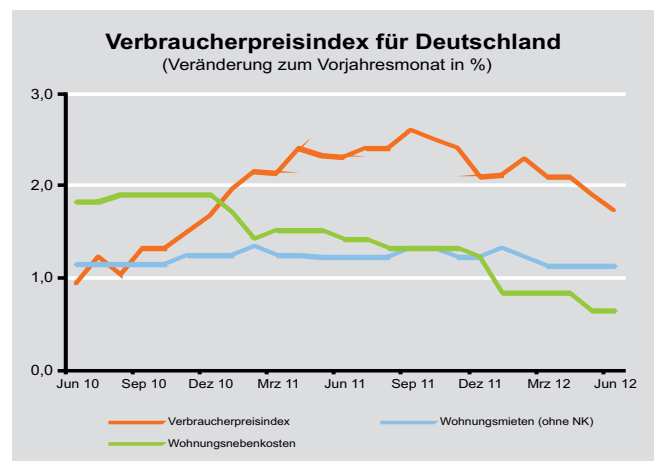
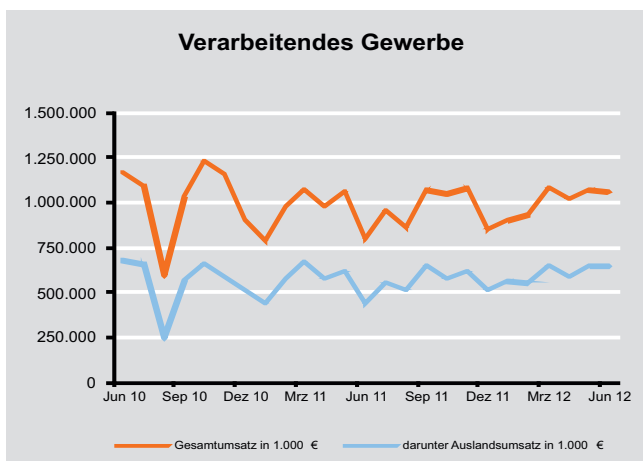
<sup>1)</sup> Quelle: Gebäudedatei der Abteilung Statistik (Bestandsdaten); <sup>2)</sup> Hauptagentur Regensburg (Stadt und Landkreis Regensburg); <sup>3)</sup> bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen





	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
Betriebe .....	35	35	35	35	35	35
Beschäftigte .....	26 893	27 115	26 873	27 133	26 843	27 081
geleistete Arbeitsstunden .....	3 420	3 467	3 969	3 622	3 055	3 571
in 1.000						
Bruttoentgelte .....	126 114	128 700	123 398	128 925	156 198	166 458
in 1.000 €						
Gesamtumsatz .....	973 270	1 019 678	1 053 103	1 069 718	793 546	1 052 053
in 1.000 €						
darunter Auslandsumsatz .....	573 934	583 408	616 903	644 586	432 041	649 553
in 1.000 €						
<b>Baugewerbe <sup>2)</sup></b>						
Betriebe .....	8	8	8	8	8	8
Beschäftigte .....	1 104	1 070	1 126	1 050	1 140	1 006
Bruttolohn- und Gehaltssumme .....	3 416	4 084	3 735	3 149	3 331	3 268
in 1.000 €						
geleistete Arbeitsstunden .....	101	94	142	91	119	107
in 1.000						
davon Wohnungsbau .....	9	9	10	9	7	8
in 1.000						
gewerblicher und industrieller Bau <sup>3)</sup> .....	25	24	36	25	27	21
in 1.000						
öffentlicher und Verkehrsbau .....	67	61	96	56	85	78
in 1.000						
Gesamtumsatz .....	14 013	12 391	22 665	18 676	17 152	25 537
in 1.000 €						
davon Wohnungsbau .....	740	708	687	805	523	932
in 1.000 €						
gewerblicher und industrieller Bau <sup>3)</sup> .....	2 974	3 486	4 254	5 134	3 887	7 741
in 1.000 €						
öffentlicher und Verkehrsbau .....	10 299	8 197	17 724	12 737	12 742	16 864
in 1.000 €						
Auftragseingänge .....	34 780	36 269	26 233	16 510	18 937	25 398
in 1.000 €						
davon Wohnungsbau .....	453	132	475	155	570	550
in 1.000 €						
gewerblicher und industrieller Bau <sup>3)</sup> .....	13 674	14 911	10 204	1 803	2 340	2 420
in 1.000 €						
öffentlicher und Verkehrsbau .....	20 653	21 226	15 554	14 552	16 027	22 429
in 1.000 €						
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)</b>						
Verbraucherpreisindex .....	110,5	112,8	110,5	112,6	110,6	112,5
Wohnungsmiete (einschließlich Nebenkosten) .....	107,1	108,2	107,2	108,3	107,2	108,4
(ohne Nebenkosten) .....	106,9	108,1	107,0	108,2	107,1	108,3
davon Altbauwohnungen <sup>4)</sup> .....	107,8	109,0	107,9	109,2	108,0	109,3
Neubauwohnungen <sup>5)</sup> .....	106,7	107,9	106,9	108,0	106,9	108,1
Wohnungsnebenkosten .....	108,1	109,0	108,2	108,9	108,2	108,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	115,5	119,1	116,2	119,1	116,2	120,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	113,2	117,9	114,0	118,1	114,9	117,9
Bekleidung und Schuhe .....	106,1	109,7	106,4	109,0	104,4	107,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	113,3	115,8	113,2	115,8	113,4	115,6

<sup>1)</sup> Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; <sup>2)</sup> Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten; <sup>3)</sup> einschließlich Landwirtschaftlicher Bau; <sup>4)</sup> vor dem 20.06.1948 erbaut; <sup>5)</sup> ab dem 20.06.1948 erbaut



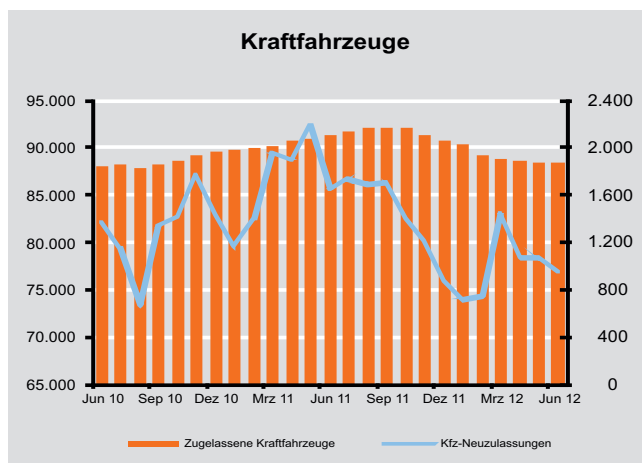
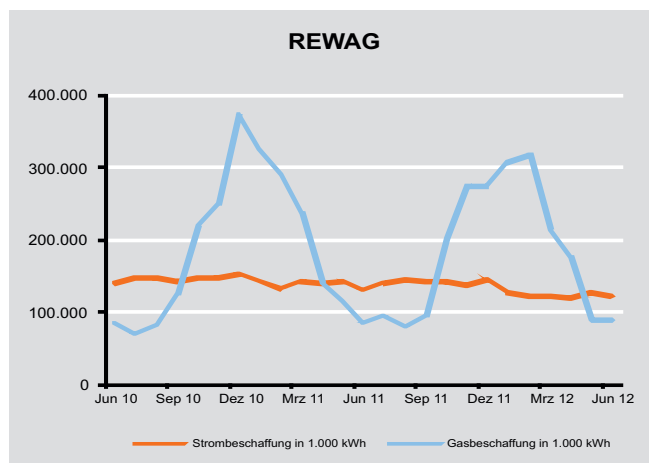
	April		Mai		Juni		
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	
Einrichtungsgegenstände für den Haushalt .....	105,2	105,9	105,2	106,3	105,1	106,4	
Gesundheitspflege .....	105,5	107,7	105,5	107,8	105,5	107,8	
Verkehr .....	117,4	121,5	117,3	120,3	116,9	119,3	
Nachrichtenübermittlung .....	86,0	84,8	85,9	84,6	85,8	84,6	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	101,7	103,2	100,1	102,8	101,6	102,8	
Bildungswesen .....	133,5	112,2	133,5	112,4	133,5	112,4	
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen .....	109,6	112,1	110,0	112,9	111,0	113,8	
Andere Waren und Dienstleistungen .....	110,6	110,4	110,6	110,0	110,7	110,0	
<b>V. Versorgung und Verbrauch</b>							
<b>REWAG &amp; Co. KG <sup>1)</sup></b>							
Strombeschaffung .....	in 1.000 kWh	138 472	118 764	142 273	127 085	128 294	121 749
Gasbeschaffung .....	in 1.000 kWh	140 073	175 440	114 419	87 516	83 414	90 010
Wassergewinnung .....	in 1.000 m <sup>3</sup>	1 054	1 031	1 164	1 097	1 022	974
Wärmeversorgung .....	in 1.000 kWh	7 572	10 491	5 867	6 391	4 290	4 822
<b>VI. Verkehr</b>							
<b>Regensburger Verkehrsverbund (RVV) <sup>2)</sup></b>							
Beförderungsfälle .....	in 1.000	2 682	2 833	2 768	2 693	2 550	2 692
Betriebsleistung .....	in 1.000 Wagen-km	1 011	1 020	1 187	1 107	1 022	1 094
<b>Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup></b>							
<b>Zugelassene Kraftfahrzeuge</b> .....		90 705	88 666	90 942	88 508	91 359	88 418
davon PKW <sup>4)</sup> .....		74 298	72 323	74 231	72 002	74 491	71 919
LKW <sup>5)</sup> .....		9 999	9 818	10 222	9 900	10 334	9 854
Krafträder .....		6 408	6 525	6 489	6 606	6 534	6 645
Kfz je 1.000 Einwohner <sup>6)</sup> .....		604	582	604	580	606	579
Kfz-Neuzulassungen .....		1 886	1 063	2 186	1 066	1 638	953

<sup>1)</sup> die Versorgungsgebiete für Strom, Gas, Wasser und Wärme sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet;

<sup>2)</sup> das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet;

<sup>3)</sup> ohne Kfz-Anhänger, ohne stillgelegte Fahrzeuge; <sup>4)</sup> einschließlich Kombi; <sup>5)</sup> einschließlich Zugmaschinen, Sonderfahrzeuge und Busse;

<sup>6)</sup> Gesamtbevölkerung (siehe Kapitel II.)

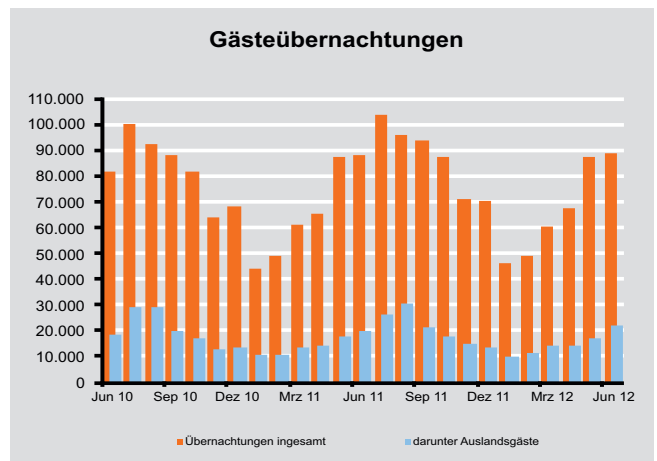
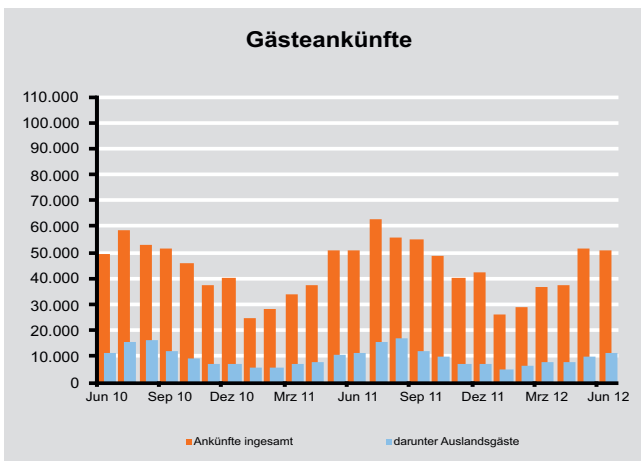


	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>Binnenschiffsverkehr <sup>1)</sup></b>						
angekommene Schiffe <sup>2)</sup> .....	121	64	165	126	151	76
abgegangene Schiffe <sup>2)</sup> .....	68	8	76	74	64	43
darunter ausländische Schiffe (angekommen und abgegangen) <sup>2)</sup> .....	98	34	138	118	116	53
Güterumschlag .....	102 404	70 223	130 657	140 320	158 048	116 038
davon Empfang .....	64 162	64 701	92 101	88 507	112 282	75 450
Versand .....	38 242	5 522	38 556	51 813	45 766	40 588
<b>VII. Gästestatistik <sup>3)</sup></b>						
<b>Beherbergungsbetriebe</b> .....	59	60	59	60	59	59
darunter Hotels, Hotels garni .....	42	44	42	43	42	42
Gasthöfen, Pensionen .....	7	7	7	7	7	7
<b>Gästebetten</b> .....	5 279	5 670	5 269	5 614	5 307	5 652
darunter in Hotels, Hotels garni .....	4 222	4 626	4 210	4 505	4 238	4 543
Gasthöfen, Pensionen .....	273	290	273	291	273	291
<b>Ankünfte</b> .....	37 188	37 697	51 152	51 367	50 938	50 755
darunter in Hotels, Hotels garni .....	31 360	31 793	42 672	42 958	42 066	41 946
Gasthöfen, Pensionen .....	1 955	1 721	2 185	2 209	1 947	2 106
Auslandsgäste .....	7 934	8 065	10 350	10 068	11 193	11 629
<b>Übernachtungen</b> .....	65 120	67 133	87 244	87 617	88 203	88 448
darunter in Hotels, Hotels garni .....	51 307	51 778	66 602	68 581	68 837	67 941
Gasthöfen, Pensionen .....	3 355	3 142	3 931	3 956	3 665	4 057
Auslandsgäste .....	14 566	14 004	17 997	17 367	19 778	21 862
<b>Bettenausnutzung <sup>4)</sup></b> .....	41,1	39,5	53,4	50,3	55,4	52,2
in Hotels, Hotels garni .....	40,5	37,3	51,0	49,1	54,1	49,9
Gasthöfen, Pensionen .....	41,0	36,1	46,4	43,9	44,7	46,5
<b>Durchschn. Aufenthaltsdauer <sup>5)</sup></b> .....	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7
in Hotels, Hotels garni .....	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Gasthöfen, Pensionen .....	1,7	1,8	1,8	1,8	1,9	1,9
der Auslandsgäste .....	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8	1,9

<sup>1)</sup> Bayernhafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen; <sup>2)</sup> nur beladene Schiffe;

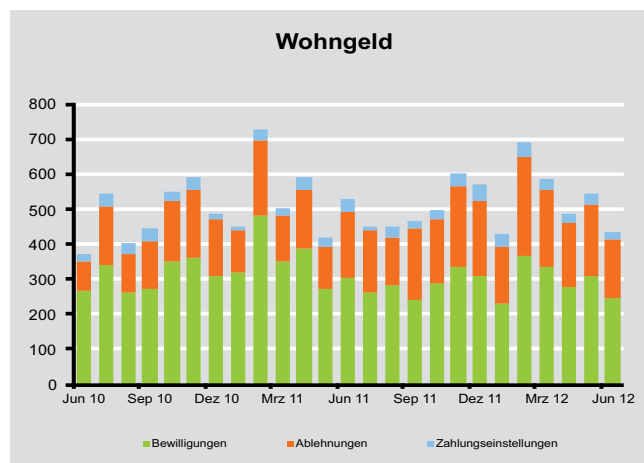
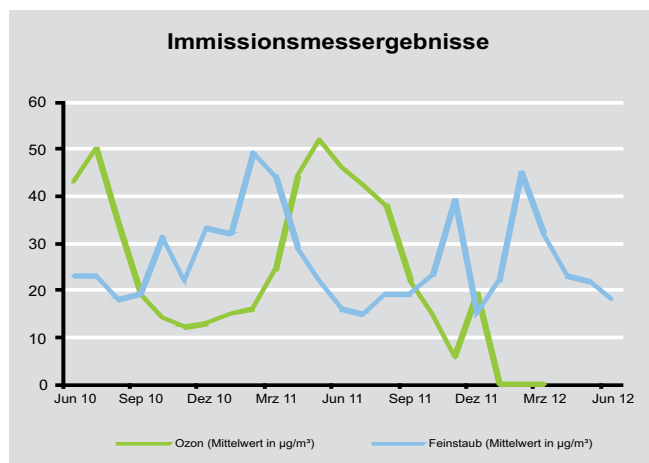
<sup>3)</sup> in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Betten, einschließlich Jugendherberge; <sup>4)</sup> (Übernachtungen x 100) / (Betten x Tage des Berichtszeitraums);

<sup>5)</sup> Übernachtungen / Ankünfte



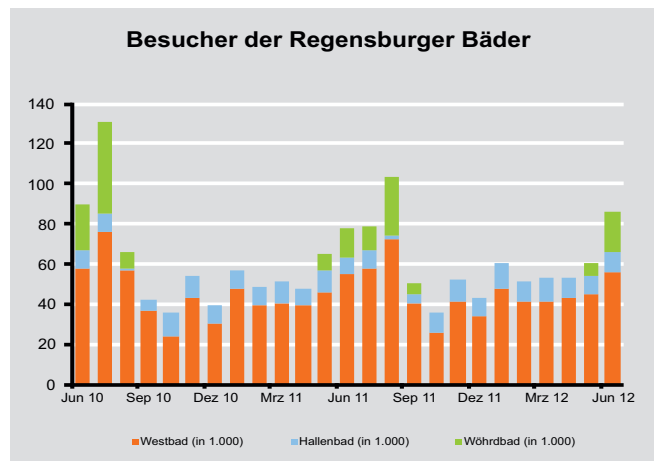
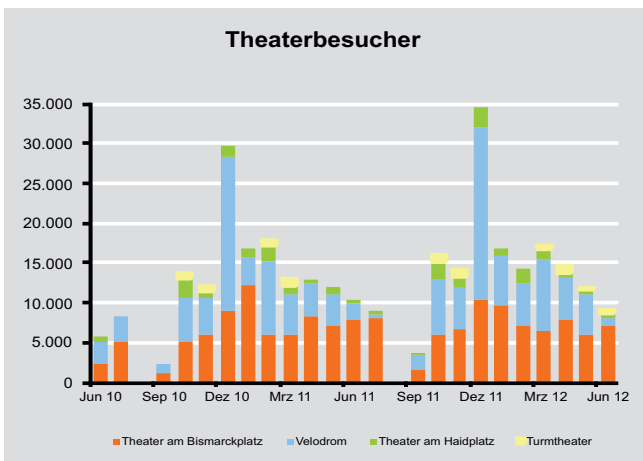
	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>VIII. Gesundheitswesen</b>						
<b>Lebensmittelüberwachung</b>						
<b>Kontrollen</b> <sup>1)</sup> .....	110	115	102	110	120	83
davon Routinekontrollen .....	86	89	75	77	75	49
anlassbezogene Kontrollen .....	24	26	27	33	45	34
Gezogene Proben .....	35	22	42	25	22	26
Verwarnungen <sup>2)</sup> .....	12	10	10	22	12	21
eingeleitete Ordnungswidrigkeitenverfahren .....	-	-	-	-	-	-
Strafanzeigen .....	-	-	-	-	-	-
<b>Immissionsmessergebnisse</b> <sup>3)</sup>						
Schwefeldioxid SO <sub>2</sub> Mittelwert .....	.	3	.	2	2	3
98%-Wert .....	.	4	.	3	4	6
Kohlenmonoxid Mittelwert .....	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
98%-Wert .....	0,8	0,5	0,6	0,4	0,6	0,4
Stickstoffmonoxid NO Mittelwert .....	22	22	18	16	16	12
98%-Wert .....	102	51	82	29	62	24
Stickstoffdioxid NO <sub>2</sub> Mittelwert .....	49	46	45	44	38	36
98%-Wert .....	110	73	96	60	83	50
Ozon O <sub>3</sub> Mittelwert .....	44	.	52	.	46	.
98%-Wert .....	106	.	106	.	107	.
Feinstaub PM <sub>10</sub> Mittelwert .....	29	23	22	22	16	18
98%-Wert .....	60	40	48	38	38	36
<b>IX. Sozialwesen</b>						
<b>Wohngeld</b>						
<b>ausgezahlte Beträge</b> .....	256 052	231 523	256 537	237 353	261 171	234 182
davon Mietzuschuss .....	249 625	226 527	251 905	230 808	256 709	229 296
Lastenzuschuss .....	6 427	4 996	4 632	6 545	4 462	4 886
<b>Entscheidungen</b> .....	610	508	445	579	542	453
darunter Bewilligungen .....	387	280	271	308	302	244
Ablehnungen .....	167	178	120	204	191	167
Zahlungseinstellungen .....	38	27	28	30	33	21

<sup>1)</sup> in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben sowie bei Bedarfsgegenständen; <sup>2)</sup> mit und ohne Verwarngeld ; <sup>3)</sup> Messstelle Schwanenplatz



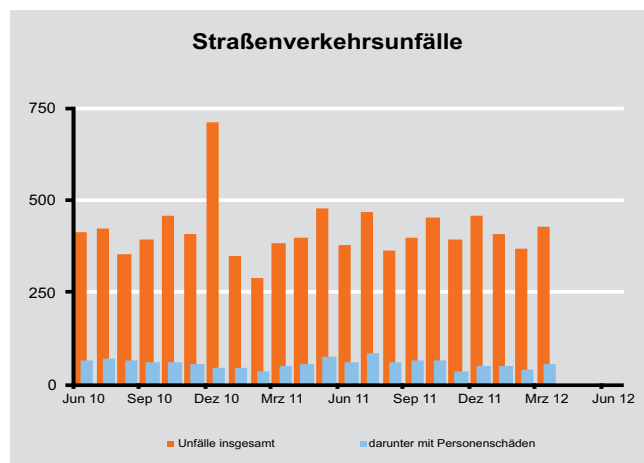
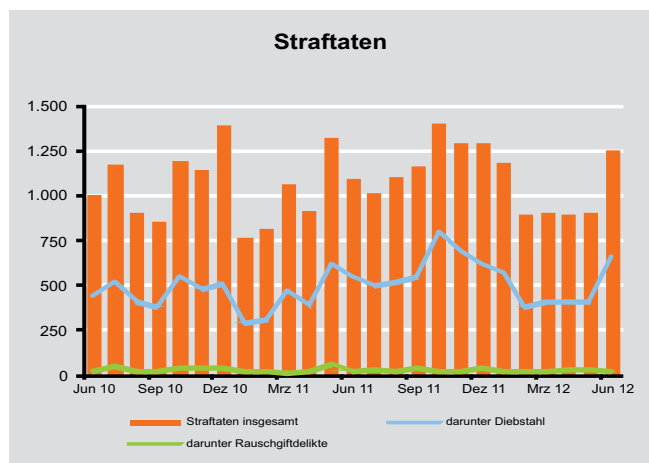
	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>X. Bildungswesen, Kultur und Freizeit</b>						
<b>Stadtbücherei</b>						
Entlehene Medien <sup>1)</sup> .....	143 348	145 313	145 048	162 834	141 557	139 130
je 100 Einwohner <sup>2)</sup> .....	96	95	96	107	94	91
<b>Theater Regensburg</b>						
<b>Theater am Bismarckplatz</b>						
Aufführungen .....	18	18	16	16	18	16
Besucher .....	7 220	6 366	6 603	5 831	7 645	6 302
Konzerte .....	3	4	2	1	2	2
Besucher .....	1 199	1 421	586	66	228	792
<b>Velodrom</b>						
Aufführungen .....	11	11	4	6	4	3
Besucher .....	3 984	5 317	1 178	3 570	2 078	740
Konzerte .....	-	-	5	3	-	1
Besucher .....	-	-	2 688	1 628	-	199
<b>Theater am Haidplatz</b>						
Aufführungen .....	5	6	9	5	4	7
Besucher .....	458	632	831	461	350	697
<b>Turmtheater</b>						
Aufführungen .....	-	14	-	3	-	4
Besucher .....	-	883	-	134	-	347
<b>Regensburger Badebetriebe</b>						
Besucher .....	48	53	65	60	78	86
davon im Westbad .....	39	43	46	45	55	56
Hallenbad .....	9	10	11	9	8	10
Wöhrdbad <sup>3)</sup> .....	-	-	8	6	15	20

<sup>1)</sup> Bücher, CD's, DVD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spiele; <sup>2)</sup> Gesamtbevölkerung (siehe Kapitel II.); <sup>3)</sup> das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet



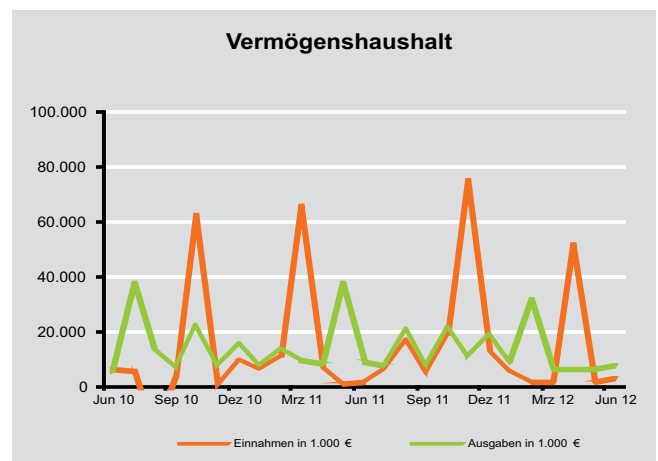
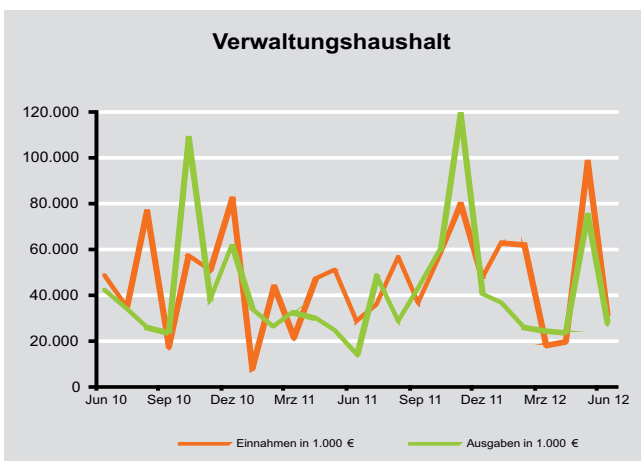
	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>XI. Öffentliche Sicherheit und Ordnung</b>						
<b>Kriminalwesen</b>						
<b>Straftaten</b> (ohne reine Verkehrsdelikte) .....	911	896	1 326	902	1 091	1 248
darunter Mord- und Totschlag .....	-	-	-	-	-	1
Raub und räuberische Erpressung .....	1	6	11	4	4	3
gefährliche und schwere Körperverletzung .....	30	22	28	16	27	20
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	125	146	180	116	118	146
Diebstahl .....	384	409	614	406	550	661
Rauschgiftdelikte .....	16	34	65	33	20	23
<b>Straßenverkehrsunfälle <sup>1)</sup></b>						
<b>Unfälle</b> .....	396	376	476	448	379	403
darunter mit Personenschaden .....	56	55	74	76	58	61
<b>Personenschäden</b> .....	67	66	96	106	73	74
davon Getötete .....	1	-	-	-	-	1
Schwerverletzte .....	12	8	4	5	4	6
Leichtverletzte .....	54	58	92	101	69	67
<b>Feuerwehr</b>						
<b>Alarmierungen</b> .....	202	175	187	211	265	178
davon Brände .....	27	14	12	17	19	9
böswillige und Fehlalarmierungen .....	44	24	36	40	58	37
sonstige Hilfeleistungen .....	131	137	139	154	188	132

<sup>1)</sup> ohne Unfälle auf den Bundesautobahnen

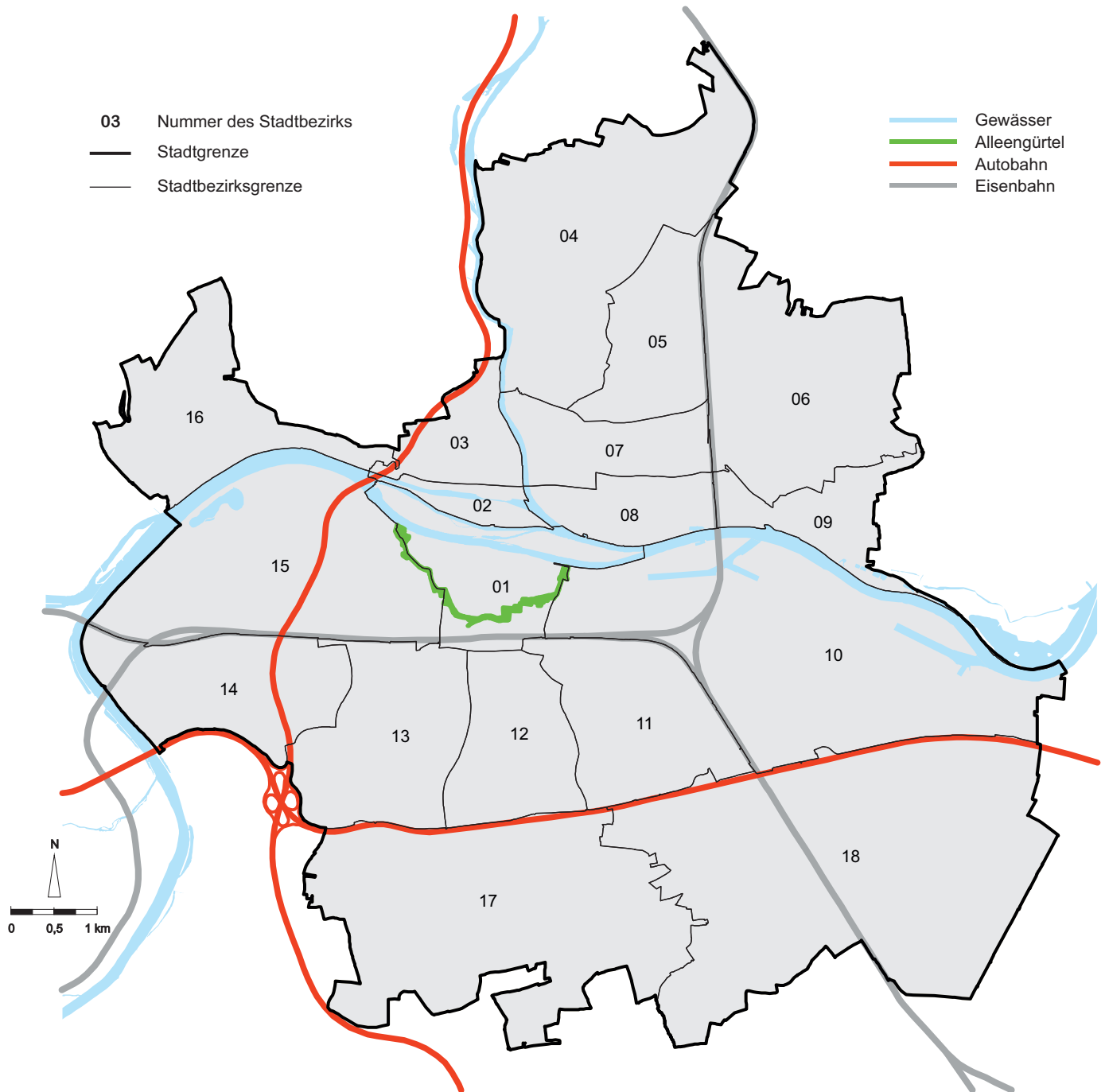


	April		Mai		Juni	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
<b>XII. Kommunalfinanzen <sup>1)</sup></b>						
<b>Verwaltungshaushalt</b>						
<b>Einnahmen</b> .....	46 127	19 473	50 683	97 303	28 250	30 504
darunter Steuern .....	34 654	9 015	36 414	61 538	2 689	6 748
davon Grundsteuer A und B .....	74	101	5 301	5 455	1 658	3 200
Gewerbesteuer .....	17 268	4 525	31 094	41 623	1 025	3 543
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern ..	17 268	4 342	-	14 443	-	-
davon Einkommensteuer .....	14 530	4 342	-	11 324	-	-
Umsatzsteuer .....	2 738	-	-	3 119	-	-
übrige Steuern .....	44	47	19	17	6	5
allgemeine Finanzausweisungen .....	2 267	1 227	1 872	3 321	5 297	1 420
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb .....	8 926	7 890	11 690	31 873	17 846	19 405
<b>Ausgaben</b> .....	29 678	23 141	23 769	74 693	13 518	27 098
darunter Personalausgaben .....	11 154	475	11 295	23 454	383	12 221
Zuweisungen und Zuschüsse .....	5 882	6 030	3 021	3 023	3 353	3 806
Gewerbesteuerumlage .....	3 925	-	-	15 928	-	-
<b>Vermögenshaushalt</b>						
<b>Einnahmen</b> .....	6 504	51 197	921	1 432	1 491	3 008
darunter Veräußerung von Anlagevermögen .....	3 470	1 076	161	544	179	95
Beiträge und ähnliche Entgelte .....	234	159	122	213	287	250
<b>Ausgaben</b> .....	7 821	6 084	37 633	6 025	8 602	7 123
darunter Vermögenserwerb .....	4 165	2 762	3 245	2 596	1 772	1 649
Baumaßnahmen .....	3 448	2 630	5 676	2 762	4 379	3 421
<b>Schuldenstand <sup>2)</sup></b>						
Stand zum Anfang des Zeitraums .....	.	.	.	.	258 516	209 436
Neuaufnahme von Krediten .....	.	.	.	.	3 089	-
Tilgung von Krediten .....	.	.	.	.	32 829	510
Stand zum Ende des Zeitraums .....	.	.	.	.	228 776	208 926
Pro-Kopf-Verschuldung <sup>3)</sup> .....	.	.	.	.	1 685	1 521

<sup>1)</sup> Ist-Ergebnisse; <sup>2)</sup> bei Verwaltung und am Kreditmarkt; <sup>3)</sup> Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (siehe Kapitel II.)



# Stadtbezirke der Stadt Regensburg

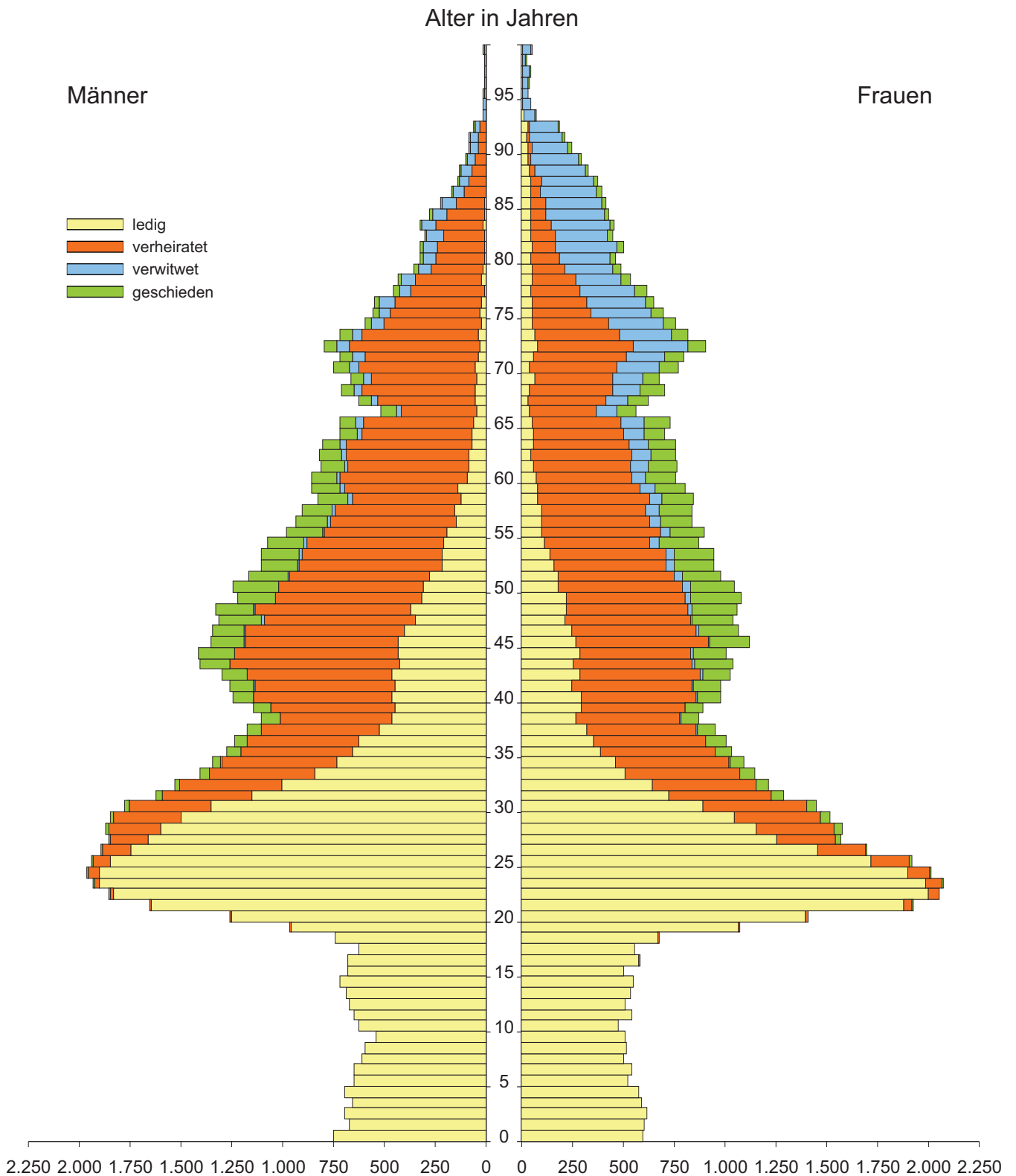


**Stadtbezirke**

- |                                |                    |  |
|--------------------------------|--------------------|--|
| 01 Innenstadt                  | 07 Reinhausen      | 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll        |
| 02 Stadtamhof                  | 08 Weichs          | 14 Großprüfening - Dechbetten - Königswiesen |
| 03 Steinweg - Pfaffenstein     | 09 Schwabelweis    | 15 Westenviertel                             |
| 04 Sallern - Gallingshofen     | 10 Ostenviertel    | 16 Ober- und Niederwinzer - Kager            |
| 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen | 11 Kasernenviertel | 17 Oberisling - Graß                         |
| 06 Brandlberg - Keilberg       | 12 Galgenberg      | 18 Burgweinting - Harting                    |



# Altersaufbau der Regensburger Bevölkerung am 30. Juni 2012



## Statistische Berichte (seit 2002)

1. Quartal 2002	Wirtschaftsstruktur und -entwicklung in Regensburg
2. Quartal 2002	Bürger planen für Regensburg
3. Quartal 2002	IT-Speicher, Ideen im Fluss
4. Quartal 2002	Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2003	Demographische Herausforderung des 21. Jahrhunderts: Die Neue Internat. Bevölkerungsordnung
2. Quartal 2003	Images, Motive und Verhaltensweisen der Touristen in der Regensburger Altstadt
3. Quartal 2003	Regensburg auf dem Weg zur nachhaltigeren Entwicklung II
4. Quartal 2003	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters
1. Quartal 2004	Lebensqualität in Regensburg (Teil 1)
2. Quartal 2004	Lebensqualität in Regensburg (Teil 2)
3. Quartal 2004	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt und im Landkreis Regensburg von 2002 bis 2020
4. Quartal 2004	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2005	Regensburg - eine "biografische Durchgangsstation"
2. Quartal 2005	Verkehrsuntersuchung Großraum Regensburg 2005
3. Quartal 2005	Teilraumgutachten Stadt-Umland Regensburg
4. Quartal 2005	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2006	Bedarfsplan zur Betreuung von Kleinkindern
2. Quartal 2006	Die Altstadt als USP Regensburgs - Reflexionen zum Teilbereich Einzelhandel
3. Quartal 2006	Eine Stadtautobahn für Regensburg?
4. Quartal 2006	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2007	Einführung einer Umweltzone in der Regensburger Altstadt
2. Quartal 2007	Wohnen in Regensburg
3. Quartal 2007	Das BMW-Werk Regensburg
4. Quartal 2007	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2008	Standort- und Bedarfsanalyse für das Beherbergungsgewerbe in Regensburg
2. Quartal 2008	Gewerbeflächenentwicklungskonzept für Regensburg
3. Quartal 2008	Regensburg erstrahlt in neuem Glanz
4. Quartal 2008	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2009	Profilbildende Gebäude und Bauwerke in Regensburg
2. Quartal 2009	Ein neues Gymnasium für den Raum Regensburg
3. Quartal 2009	"Handel ist Wandel"
4. Quartal 2009	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2010	Verkehrsberuhigung Thundorferstraße - Fortsetzung einer Erfolgsstory?
2. Quartal 2010	Einkaufserlebnis Welterbe - Das Flair der Baudenkmäler entdecken
3. Quartal 2010	Mitwirkung der Stadt Regensburg beim Zensus 2011
4. Quartal 2010	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2011	Entwicklung der Schüler an den Grund- und Mittelschulen in der Stadt Regensburg
2. Quartal 2011	Bericht zur sozialen Lage 2011 - Quantitative Analyse (Teil 1)
3. Quartal 2011	Bericht zur sozialen Lage 2011 - Quantitative Analyse (Teil 2)
4. Quartal 2011	Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters, Haushaltsrede des Stadtkämmerers
1. Quartal 2012	Haushaltsstrukturen und Ausstattung der Haushalte mit Personenkraftwagen 2011
2. Quartal 2012	Öffentlich geförderter Mietwohnungsbau in Regensburg



# Amt für Stadtentwicklung

Neues Rathaus | Minoritenweg 10, 93047 Regensburg  
Telefon 09 41/507-4664 | Telefax 09 41/507-4669  
[stadtentwicklung@regensburg.de](mailto:stadtentwicklung@regensburg.de)  
[www.statistik.regensburg.de](http://www.statistik.regensburg.de)